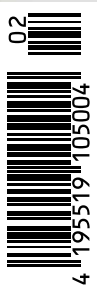


schauRhein

+++ KONTAKTE +++ TERMINE +++ LINKS +++ HIGHLIGHTS +++ IMPULSE +++ EVENTS +++ PARTNER +++

REGION KOBLENZ-MITTELRHEIN
Land der Möglichkeiten



Kunst erleben

Region Koblenz-Mittelrhein
inspiriert Künstler
und Besucher



St. Goarshausen

Loreley-Plateau vor historischem Umbau



Höhr-Grenzhausen

Cluster Metall-Keramik-Kunststoff formiert sich neu



Region Koblenz-Mittelrhein

Paradiesische Bedingungen für Mountainbiker



SPEZIAL:
Interview mit Manfred Graulich,
Vorsitzender der Initiative
Region Koblenz-Mittelrhein

ANDERE INVESTIEREN IN DIE SUCHE NACH FACHKRÄFTEN. ICH INVESTIERE IN DIE WEITERBILDUNG MEINES TEAMS. DAS BRINGT MICH WEITER!

Die Aus- und Weiterbildungsprogramme der Bundesagentur für Arbeit. Nutzen Sie den Arbeitgeber-Service und erfahren Sie mehr darüber, wie Sie Ihre Beschäftigten und Ihr Unternehmen weiterbringen können. Informieren Sie sich jetzt unter www.dasbringtmichweiter.de

 **Bundesagentur für Arbeit**
Agentur für Arbeit
Koblenz – Mayen

Liebe Leserinnen und Leser,



die Region Mittelrhein ist schon lange Anziehungspunkt für Besucherinnen und Besucher aus der ganzen Welt. Betrachtet man die Orte und Städte, das Mittelrheintal mit seiner weltweit einmaligen Burgendichte und Schönheit der Natur, wundert dieses große Interesse an der Region wenig. Auch kulturell bieten sich Interessierten zwischen Koblenz und Mainz vielfältige Möglichkeiten: Galerien, Museen, Musik-Festivals und anspruchsvolle Konzerte sind fester Bestandteil des gesellschaftlichen Lebens. Um all diese Angebote und das kulturelle Erbe der Region lebendig zu halten, bedarf es stetiger Weiterentwicklung.

Einen immensen Innovationsschub brachte die Bundesgartenschau Koblenz 2011. Sie hat der Stadt und der Region steigende Besucherzahlen gebracht. So konnte die von der Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz betreute Festung Ehrenbreitstein im vergangenen Jahr 2014 mit circa 620.000 Besuchern einen neuen Rekord aufstellen. Auch Schloss Stolzenfels konnte von der positiven Entwicklung profitieren. Gleiches gilt für die Sayner Hütte in Bendorf, eines der bedeutendsten Zeugnisse der Industriegeschichte.

Basis dieses Erfolgs ist der Einsatz der Menschen vor Ort. Sie machen mit statt zuzuschauen, sie leben Heimat tatsächlich. Mit diesem gemeinsamen Team-Geist könnte die derzeit diskutierte Bundesgartenschau 2031 im Welterbe Oberes Mittelrheintal wieder ein Innovationstreiber sein. Wir können gespannt sein. Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen bei der Lektüre der vorliegenden Ausgabe „schauRhein“! ■

Ihr Thomas Metz
Generaldirektor Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz

AUF EINEN BLICK:

- 3 Vorwort

- 6 Nachrichten

- 12 Interview:
Manfred Graulich

- 16 Perspektive:
Zukunft des
Loreley-Plateaus

- 18 Titelthema: Kunst erleben

- 22 Standort:
Cluster Metall –
Keramik –
Kunststoff

- 24 Spezial: Initiative Region
Koblenz-Mittelrhein

- 29 Standort: „Welcome Center“

- 30 Standort: Gemeinsam
für Gesundheit

- 32 Standort: Mountainbiking
in der Region Koblenz-
Mittelrhein

- 34 Die Region im WWW

- 38 Serie: Standort-Check
Landkreis Altenkirchen

- 40 Bücher

- 42 Impressum



> TITELTHEMA

Kunst erleben

Die Region Koblenz-Mittelrhein begeistert Künstler seit Jahrhunderten. Sie bereisten die Region und ließen sich inspirieren. Eine Fülle bedeutender Künstler ist und war hier auch zu Hause und bereicherte sie künstlerisch und intellektuell. Renommierte Museen präsentieren Künstler von Weltrang.

ab Seite 18

> Perspektiven

12_Manfred Graulich im Interview

Manfred Graulich ist seit 2012 Vorsitzender der Initiative Region Mittelrhein. Bei der letzten Mitgliederversammlung hat sie ihren Namen um den Hinweis auf das Oberzentrum Koblenz erweitert. Manfred Graulich engagiert sich mit viel Herzblut für die Zukunft der Region.



16_Zukunft des Loreley-Plateaus

Die Loreley gehört noch immer zu den beliebtesten Ausflugszielen in Deutschland. Doch der Mythen behaftete Felsen ist in die Jahre gekommen. Der Mythos soll wieder besser erlebbar werden.



> Standort

22_Cluster Metall-Keramik-Kunststoff

Der 2014 neu gegründete Innovationscluster Metall-Keramik-Kunststoff e.V. stellt sich mit neuer Vereinsführung für die Zukunft auf.



29_Welcome Center

Eine „Willkommenskultur“ schaffen, internationale Fachkräfte für den Wirtschaftsstandort werben und sie beim Neustart unterstützen – das sind einige der Ziele der neuen „Welcome Center“, die die rheinland-pfälzischen Industrie- und Handelskammern in ihren Hauptgeschäftsstellen geschaffen haben.

> SPEZIAL

REGION KOBLENZ-MITTELRHEIN
Land der Möglichkeiten

24_Neues Team der Geschäftsstelle

Am 1. Mai hat Sandra Hansen-Spuzem die Geschäftsführung übernommen. Unterstützt wird sie in der Geschäftsstelle von Jacqueline Hegel.

Veranstaltung: Karriere in Kanada

Vom „erfolglosen Schüler“ zum Unternehmer des Jahres in Kanada 2014 – am Montag, dem 17. August, hat die Initiative Region Koblenz-Mittelrhein einen Gast eingeladen, der aus Koblenz stammt und in den USA und Kanada mit einem Geschäftskonzept außerordentlich erfolgreich ist: Tobias Lütke.

Innovationsnachmittag

Am 17. September steht die Zukunft der Region Koblenz-Mittelrhein im Fokus: Die Initiative lädt zu einem Innovationsnachmittag zum Thema „Zukunft durch Standortmarketing“ ein.

25_Aus den Arbeitskreisen

26_Vorstand für Bundesgartenschau

Die Initiative Region Koblenz-Mittelrhein e.V. hat sich für eine Bundesgartenschau im Welterbe Oberes Mittelrheintal ausgesprochen.

Mitglieder im Porträt

32_Mountainbiking in der Region Koblenz-Mittelrhein

Rasante Abfahrten und spektakuläre Anstiege in einer atemberaubend schönen Landschaft erwarten Mountainbikefahrer in den Höhenlagen der Region.



38_Standort-Check: Landkreis Altenkirchen

In einer Serie stellt „schauR(h)ein“ die Landkreise in der Region Koblenz-Mittelrhein vor. Teil 9: Der Landkreis Altenkirchen



> Gesundheit in der Region Koblenz-Mittelrhein

30_Gemeinsam für Gesundheit

Gemeinschaftsklinikum Mittelrhein – die Region trägt die neue Trägergesellschaft für fünf Kliniken nicht nur im Namen, sondern sie soll auch Programm sein: gesundheitliche Versorgung der Einwohner auf höchstem Niveau – auf wirtschaftlich gesunden Beinen.

Immer da, immer nah.

PROVINZIAL
Die Versicherung der Sparkassen



Schütz´ das, was Dir wichtig ist.

#weilsmirwichtigist

www.provinzial.com

**CITYHOTEL
KURFÜRST
BALDUIN
GARNI**

NICHTS LIEGT NÄHER!

Beste Innenstadtlage
im Herzen von Koblenz.
Nur wenige Gehminuten
bis zur Fußgängerzone,
Rhein & Mosel und
der historischen
Koblenzer Altstadt.

**CITYHOTEL
KURFÜRST BALDUIN GMBH**
56068 Koblenz
Hohenfelder Str. 12 - Tel. 02 61-13 32-0
E-Mail: info@cityhotel-koblenz.de
Buchung: www.cityhotel-koblenz.de

WFG unterstützt bei Selbständigkeit

Die Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Westerwaldkreises etabliert eine neue Veranstaltungsreihe für alle, die mit dem Gedanken spielen, sich selbstständig zu machen. Die ersten beiden Termine stehen bereits fest. Am 24. September findet ein Beratungstag in der Verbandsgemeinde (VG)-Verwaltung Rennerod statt, am 1. Oktober in der VG Hachenburg – jeweils von 13 bis 19 Uhr.

Volksbank fördert Wettbewerb „Mathematik ohne Grenzen“

Dem Klischee, dass Mathematik langweilig und kompliziert ist, widerspricht der Wettbewerb „Mathematik ohne Grenzen“. Bei diesem Wettbewerb rechnen 90 Minuten lang Klansenteams gegeneinander. Insgesamt haben 52 Klassen und Kurse von insgesamt acht Schulen aus der Region Koblenz-Mittelrhein am bundesweiten Wettbewerb teilgenommen. Unterstützt wurde der Wettbewerb durch die Volksbank Koblenz Mittelrhein.

Auszeichnung der Modellregionen für barrierefreien Tourismus

Barrierefreier Tourismus stand im Mittelpunkt des Wettbewerbs „Tourismus für alle“, in dessen Rahmen nun besonders zukunftsweisende Konzepte ausgezeichnet wurden. Die Teilnehmer sollten sich in Modellregionen zusammenfinden und touristische Gesamtkonzepte einreichen, welche den Service, die Angebote und die Vernetzung untereinander beinhalten. Zu den fünf Siegerregionen gehören auch das Ahrtal und die Vulkaneifel.



Die Seilbahn in Koblenz ist seit Ihrer Errichtung barrierefrei. Foto: RPT GmbH

HARIBO: Baubeginn rückt näher

Süßwaren-Konzern expandiert nach Grafschaft



Verwaltung und Produktion des Gummibärchen-Herstellers ziehen auf ein 27 Hektar großes Grundstück an der A 61 bei Grafschaft.

Die Goldbären werden Rheinland-Pfälzer: Bereits vor zwei Jahren beschlossen die Gesellschafter der HARIBO GmbH & Co. KG, einen zusätzlichen Standort in Grafschaft zu schaffen. Die ersten wichtigen Baugenehmigungen wurden erteilt, und der Süßwarenhersteller erwartet in den nächsten Wochen nun die für den Baubeginn letzte erforderliche Entscheidung der Genehmigungsbehörden für die Produktion.

HARIBO reagiert damit auf die begrenzten Kapazitäten am Standort Bonn, die nicht nur den Produktionsbereich, sondern mittlerweile auch die Verwaltung betreffen. Die für zukünftiges Wachstum erforderlichen Personalaufstockungen im Verwaltungs- und

Produktionsbereich sind daher unerlässlich. Damit schafft HARIBO über 300 neue Arbeitsplätze in Deutschland und möchte gleichzeitig die Raumbedingungen für alle Mitarbeiter deutlich verbessern. Der Produktionsstandort Bonn und die dazugehörige Betriebsverwaltung sind davon nicht betroffen.

Auf dem 27 Hektar großen Grundstück im Innovationspark Rheinland, das verkehrstechnisch ideal am Autobahnanschluss A 61 gelegen ist, entstehen neben einem großen Logistikzentrum mit 100.000 Palettenstellplätzen und technologisch fortschrittlichsten Produktionsstraßen auf 50.000 Quadratmetern moderne Verwaltungsgebäude mit großzügig dimensionierten Büroräumen. ■

1.391

Erwerbstätige je 1.000 Einwohner – Koblenz verzeichnet die höchste Arbeitsplatzdichte in Rheinland-Pfalz. Die zwölf kreisfreien Städte im Land sind die größten Arbeitsplatz-Anbieter: 37

Prozent der Bevölkerung fahren in diese Städte, um zu arbeiten.

Handwerk will Flüchtlinge länger ausbilden

Am 2. Juli verabschiedete der Bundestag das Gesetz zur Neubestimmung des Bleiberechts. Flüchtlinge, die eine qualifizierte Berufsausbildung aufnehmen wollen, erhalten ein Bleiberecht für den Zeitraum ihrer Ausbildung. Die Handwerkskammern in Rheinland-Pfalz fordern allerdings ein längeres Bleiberecht – sechs Jahre. Eine reguläre Ausbildung dauert durchschnittlich drei bis 3,5 Jahre – die Handwerker wollen den

fertig ausgebildeten Flüchtlingen im Anschluss die Chance gegeben, zwei Jahre Berufserfahrung zu sammeln und für das ausbildende Unternehmen produktiv zu arbeiten. Außerdem schlägt die HwK eine Unterbringung der ausbildungswilligen und ausbildungsfähigen jungen Flüchtlinge in einjährigen Berufs-Vorbereitungsklassen vor. Dort sollen diese zunächst die deutsche Sprache sowie die deutsche Schrift erlernen. ■

Zur Person

Neuer Vorstand bei Debeka



Paul Stein (48) ist am 1. Juli von den Debeka-Gruppe zum neuen Vorstandsmitglied ernannt worden. Seine Karriere bei der Debeka begann mit einer Ausbildung zum Versicherungskaufmann. Vom Geschäftsstellenleiter in Erfurt über den Landesgeschäftsstellenleiter in Dresden bis hin zum Abteilungsdirektor – Stein stieg in der Konzernhierarchie immer weiter auf. Als Vorstand ist er für den Vertrieb verantwortlich, der fast 9.000 angestellte Außendienstmitarbeiter umfasst. ■

Hochschule Koblenz informiert über Duale Studiengänge

Am 16. September findet von 17 bis 19 Uhr am RheinMoselCampus der Hochschule Koblenz eine Regionalkonferenz zu Dualen Studiengängen statt. Dort haben Firmen die Möglichkeit, sich zu präsentieren, und Studieninteressierte können sich informieren. Lehrende der Hochschule Koblenz und die Geschäftsführung der Dualen Hochschule Rheinland-Pfalz erläutern Inhalte und Struktur der Dualen Studiengänge, Unternehmen und Studierende berichten von ihren Erfahrungen aus der Praxis. Eine Laborführung und Filme runden das Angebot ab. Ein Duales Studium kombiniert Theorie an der Hochschule mit Berufspraxis im Betrieb. ■

Ausbildungsplätze im Gastgewerbe

Rund 300 Ausbildungsplätze hat das Gastgewerbe in Rheinland-Pfalz für Flüchtlinge zur Verfügung gestellt, rund 90 abgeschlossene Ausbildungsverträge erwartet der Präsident des DEHOGA Rheinland-Pfalz, Gereon Haumann, bis zum Herbst. „Wir haben unsere Hausaufgaben erledigt und rund 300 Ausbildungsplätze im Gastgewerbe zur Verfügung gestellt. Aufgrund mangelnder Unterstützung seitens der Landesregierung wurden uns im Vorfeld leider kaum Bewerber benannt, sodass wir die Auswahl und Qualifizierung der Bewerber ebenfalls mit Projektpartnern organisieren mussten“, kritisiert Haumann. Rund 110 Bewerber konnten in Sprachkurse aufgenommen werden, rund 100 werden die bereit gestellten Praktikumsplätze in Anspruch nehmen, in denen nochmals grundsätzlich die Eignung der Bewerber für die Tätigkeit im Gastgewerbe und für die jeweiligen Ausbildungsbetriebe getestet werden soll. „Zum Ausbildungsbeginn am 1. September erwarten wir etwa 90 abgeschlossene Berufsausbildungsverträge in den gastgewerblichen Ausbildungsberufen Koch, Hotelfach, Restaurantfach sowie Fachkraft im Gastgewerbe“, so Haumann. ■



EINE LEISTUNGSSTARKE REGION



➤ **KREATIV**
Neue Ideen und Wege bringen die Region voran

➤ **LEISTUNGSSTARK**
Ein leistungsstarker Gewerbe- und Dienstleistungsstandort mitten in Europa

➤ **MOBIL**
Flexibel und mobil. Der ICE-Bahnhof und die A3 – ein wichtiger Standortvorteil



www.vg-montabaur.de | wirtschaftsfoerderung@montabaur.de

Sauberer Fahrspaß

evm fördert Elektromobilität

Das Ziel der Bundesregierung: Bis 2020 eine Million Elektroautos auf deutsche Straßen bringen. Die Realität: 2014 wurden insgesamt nur 8.522 Elektroautos zugelassen. Der Markt wächst zwar stetig, aber langsam. Zu langsam, um das Ziel der Bundesregierung umzusetzen. Die evm trägt einiges dazu bei, die Geschwindigkeit zu forcieren. Insgesamt sechs eigene Ladesäulen beliefert sie mit 100 Prozent Ökostrom. Außerdem beteiligt sie sich an vielen weiteren Elektro-Tankstellen in der ganzen Region. Zuletzt an der vor dem Restaurant Bernhards in Montabaur. Hier können Gäste nun während dem Essen bequem und kostenlos ihr Elektroauto aufladen. Außerdem findet ein neues Konzept immer mehr Anhänger: das e-Carsharing. Auch in Koblenz stößt dieses Angebot auf positive Resonanz. Die aktuellen Auswertungen der Initiative e-Mobilität Koblenz zeigen, dass die Nutzerzahlen und die gefahrenen Kilometer seit Anfang des Jahres stetig steigen. Die evm unterstützt das Projekt nicht nur mit einer La-



Carsharing mit Elektrofahrzeugen gewinnt an Beliebtheit.

desäule auf dem Koblenzer Rathausplatz, sondern auch finanziell und medial. „Wir wollen die Elektromobilität in der Region voranbringen“, erklärt evm-Sprecherin Katharina Gardyan. „E-Carsharing ist dabei eine gute Möglichkeit, das Fahrgefühl der sportlichen Flitzer ganz ohne hohe Anschaffungskosten zu genießen.“

Auch für Kommunen ist Elektromobilität ein Thema. Die vielen Dienstfahrten könnten gut und, im Vergleich zu ihren fossilen Konkurrenten, auch günstiger und vor allem umweltfreundlicher mit den e-Autos durchgeführt werden. Hier steht die evm beratend zur Seite. Sie selbst besitzt in ihrem Fuhrpark drei Elektroautos und einen e-Roller. Diese Autos stellt sie Kommunen für Probefahrten zur Verfügung. „So können kommunale Partner die Mobilität von morgen testen“, sagt Katharina Gardyan. „Außerdem kann auch in anderen Städten und Gemeinden das Koblenzer e-Carsharing als Vorbild dienen. Infos: (0261) 402-71338, E-Mail: Stefan.Daun@evm.de. ■

30.500

Mädchen und Jungen im Alter bis zu drei Jahren wurden 2014 in Rheinland-Pfalz in einer Kindertagesstätte betreut. Somit haben 32 Prozent der Kinder ein Betreuungsangebot in Anspruch genommen. Die Zahl der Kinder ist im Vergleich zum Vorjahr 2013 um mehr als ein Prozent gestiegen.

Botschafterinnen des Genusses

Genuss aus der Region Koblenz-Mittelrhein für die Region Koblenz-Mittelrhein – seit drei Jahren präsentiert das Koblenzer „Genusszimmer - regional verführt“ qualitativ hochwertige Lebensmittel aus der Region. Im Oktober feiert das Unternehmen Geburtstag. Bekannte Produzenten im Genusszimmer haben



Produkte aus der Region Koblenz-Mittelrhein versprechen Genuss auf höchstem Niveau.

ihr Sortiment in dieser Zeit erweitert und die beiden Genusszimmer-Geschäftsführerinnen, Christiane Reif-Lettke und Christa Alsbach, haben nach ihrer bewährten Methode – erst probieren, dann bestellen – ihre Auswahl für die Kunden getroffen. Ab September präsentiert sich das Genusszimmer auch wieder auf dem Wochenmarkt in Koblenz-Ehrenbreitstein.

Neu im Programm sind nun 2014er Weine, von denen einige schon mehrfach ausgezeichnet wurden. Eine Neuheit ist außerdem eine Physaliskonfitüre vom Mittelrhein.

Etwas ganz Besonderes trägt den Namen Eifel auf dem Etikett, stammt aber aus Koblenz, die Eifeldestillate von Stephan Mohr: der Kaiser Wilhelm Digestif, ein Roggendestillat mit Kräutern, in einer Apothekerflasche mit einem Etikett, dass eine historische Ansicht von Koblenz zeigt. Die Birkenhof Brennerei aus dem Westerwald ist auch nicht untätig geblieben. Zu den beliebten Bränden und Likören gesellt sich seit Neuestem ein Gin, ein „Gentle 66“. Das Besondere: Er ist in einem Grand-Marnier-Fass gereift. ■



Geertje Laue (2.v.r.) bei der Preisübergabe mit Bildungsministerin Johanna Wanka (re.).

Studentinnen für Engagement ausgezeichnet

Für ihr ehrenamtliches Engagement wurden eine Deutschlandstipendiatin und eine weitere Studierende der Hochschule Koblenz vom Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft ausgezeichnet. Die Deutschlandstipendiatin Geertje Laue konnte die Jury mit ihrem Projekt „Bunte Ostern – Ferienfreizeit für Flüchtlingskinder“ überzeugen und erhielt ein Fördergeld in Höhe von 3.000 Euro aus den Händen von Bildungsministerin Johanna Wanka und Dr. Volker Meyer-Guckel vom Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft.

jobzzone 2015/2016 – Mehr Unternehmen, mehr Berufe



Matthias Ess (Verlag Matthias Ess), Peter Scholten (Sparkasse Rhein-Nahe), Elmar Wagner (Agentur für Arbeit Bad Kreuznach), Landrat Franz-Josef Diel, Rolf Walz (Sparkasse Rhein-Nahe) und Thomas Braßel (Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung) stellen die neue Ausgabe der „jobzzone“ vor.

Die besten Ausbildungsplätze im Landkreis Bad Kreuznach – auf einen Blick. Das ist „jobzzone“. Hier finden Schülerinnen und Schüler Informationen zu den wichtigsten Ausbildungsberufen in ihrer Region – im „jobzzone“-Magazin und auf der Internet-Plattform. Bereits die zweite Ausgabe von „jobzzone“ ist erschienen und wird derzeit an die Schülerinnen und Schüler im Landkreis Bad Kreuznach verteilt.

Die „jobzzone“ wächst und wächst und bietet noch mehr Unternehmen, noch mehr Ausbildungsberufe und eine noch größere Auswahl an Ausbildungsplätzen.

55 Unternehmen präsentieren über 90 Ausbildungsgänge. Die neue „jobzzone“ ist sogar noch 16 Seiten dicker als die erste Ausgabe. ■

Zur Person

Klaus Meffert bleibt Präsident



Klaus Meffert, Vorstandsvorsitzender der Meffert AG Farbwerke in Bad Kreuznach, führt den Verband der deutschen Lack- und Druckfarbenindustrie e. V. (VdL) für weitere drei Jahre als Präsident. Auf der Mitgliederversammlung in Hamburg wurde er in seinem Amt bestätigt.

Er übt dieses Amt seit 2012 aus. Neu ins Präsidium wurde auch Michael Schulz gewählt, Geschäftsführer der Schulz Farben- und Lackfabrik GmbH in Langenlonsheim. ■

Schaufenster des Nahe-Weins

Ein neuer Treffpunkt für Weinfreunde im Naheland: Im Mai ist nach kurzer Vorbereitungszeit die Nahewein-Vinothek im Bad Kreuznacher Dienheimer Hof eröffnet worden. Die Vinothek lädt zu einer ausführlichen Weinprobe des Naheweines ein. Leiter der Vinothek ist Jörg Sielaff (32), zuvor Leiter von Johann Lafers Restaurant „Le Val d'Or“. Betreiberin der Vinothek ist eine GmbH & Co. KG, deren Gesellschafter die Sparkasse Rhein-Nahe, die Volksbank Rhein-Nahe-Hunsrück, die Wirtschaftsförderung des Landkreises Bad Kreuznach, rund 50 Winzer sowie Weinland Nahe sind. Die Vinothek bietet eine variierende Palette an offenen Weinen an. Aber auch alle der von rund 50 Winzern angelieferten Flaschenweine können zu Weingutpreisen erworben, in der Vinothek genossen oder zu Hause verkostet werden. ■

ISB | Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz



**SICHER IN DIE SELBSTSTÄNDIGKEIT:
FINANZIEREN SIE MIT UNS**



Ob Neugründung oder Unternehmensnachfolge: Mit unseren Beratungs- und Förderprogrammen begleiten wir Ihren Weg in die Selbstständigkeit. Wir unterstützen Sie dabei mit Darlehen, Zuschüssen, Beteiligungen und Bürgschaften.

Einzelheiten zu den Konditionen und Rahmenbedingungen der Existenzgründungsförderung erhalten Sie unter der Telefonnummer 06131 6172-1333 oder unter www.isb.rlp.de.

Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB)
Holzhoferstraße 4
55116 Mainz
beratung@isb.rlp.de

www.isb.rlp.de

Debeka Krankenversicherungsverein a. G.



Die Debeka hat die zufriedenste Kunden

... und das bereits seit Jahren in Folge



Info (08 00) 8 88 00 82 00
www.debeka.de

anders als andere

Debeka

Weine überzeugen im Wettbewerb als „Bester Schoppen“

Am 16. Wettbewerb „Bester Schoppen“ nahmen zwischen Bingen und Bonn 38 Wirte teil und brachten insgesamt 288 Schoppenweine mit. Anfang Juli folgte dann die Auszeichnung der besten Schoppenweine und der „Häuser des besten Schoppens“. Insgesamt erhielten von den 38 Wettbewerbern 37 eine Auszeichnung für den besten Schoppen, 26 Bewerber erhielten die Auszeichnung „Haus des besten Schoppens“.

Kritik an Tourismusabgabe

Die Industrie- und Handelskammer (IHK) Koblenz kritisiert die im rheinland-pfälzischen Kabinett beschlossene Tourismusabgabe. „Das Gesetz lehnen wir in Gänze ab“, sagt Arne Rössel, Hauptgeschäftsführer der IHK Koblenz. Das Gesetz sieht vor, dass alle Gemeinden in Rheinland-Pfalz, die Geld für Tourismus ausgeben, auch eine Tourismusabgabe erheben dürfen. Den Beitrag müssten alle Unternehmen, die vom Tourismus profitieren, bezahlen.

„Es bestehen erhebliche Rechtsunsicherheiten, zum Beispiel wie denn eine ‚angemessene‘ Belastung der unterschiedlichen Unternehmen überhaupt gewährleistet werden soll“, kritisiert Rössel.

Stiftung Lesen stiftet Bücher

Die Deutsche Bahn Stiftung stattet gemeinsam mit der Stiftung Lesen alle 2.400 Kindertagesstätten in Rheinland-Pfalz ab Ende Juli mit einem Vorlesebox aus. Mit ihm sollen landesweit neue Anreize in der Sprachförderung gesetzt und die interkulturelle Kompetenz von Kindern gefördert werden. Der Koffer enthält eine neunteilige Buchreihe, die Geschichten aus dem gemeinsamen Alltag von Kindern mit und ohne Migrationshintergrund erzählt. Er wurde in Kooperation mit dem Carlsen Verlag speziell für die pädagogische Arbeit in Kindertagesstätten entwickelt.



30 Betriebe nahmen am diesjährigen Wettbewerb teil.

Gesunde Betriebe ausgezeichnet

Sie bieten gesundes Essen am Arbeitsplatz, familienfreundliche Arbeitszeiten oder Sport für die Mitarbeiter: Die besten „Gesunden Betriebe“ sind in der Industrie- und Handelskammer (IHK) Koblenz für ihre Aktivitäten ausgezeichnet worden. Der Wettbewerb wurde nach dem Start durch die Initiative Region Mittelrhein e.V. im Jahr 2013 nun zum zweiten Mal durchgeführt. Diesmal organisiert vom IHK-HwK-Fachbeirat „Gesunde Betriebe“, der sich aus Industrie- und Handelskammer (IHK) Koblenz, Handwerkskammer Koblenz, der Initiative Region Koblenz-Mittelrhein e.V. sowie aus Unternehmensvertretern zusammensetzte.

„Angesichts des demografischen Wandels und der zunehmenden Fachkräftengaps sind gesunde und zufriedene Mitarbeiter eine wichtige Ressource. Sie sind Grundlage des wirtschaftlichen Erfolgs und der Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen“, sagte Manfred Sattler, Präsident der IHK Koblenz.

Werner Schmitt, stellvertretender Vorsitzender der Initiative Region Mittelrhein e.V. bedankte sich bei der Industrie- und Handelskammer (IHK) Koblenz, der Handwerkskammer Koblenz und dem Fachbeirat für die Folgeausrichtung des Wettbewerbs. Gerne habe er, wie auch Konrad Einig als Leiter des Arbeitskreises Gesundheit der Initiative, im Fachbeirat mitgewirkt. Dazu gehörte

auch, in der Jury mitzuwirken und als Laudator die Siegerbetriebe mit auszuzeichnen. ■

Betriebsgröße weniger als 50 Beschäftigte:

Gesamtsieger: Monte Mare (Andernach)
 Sieger in der Kategorie Führung & Vision sowie in der Kategorie Motivation & Kommunikation: Sportbund Rheinland e.V. (Koblenz)
 Sieger in der Kategorie Körper & Geist: Autohaus Andre (Ediger-Eller)
 Sieger in der Kategorie Arbeitszeit & Demografie: Haarstudio Petra (Mülheim-Kärlich)

Betriebsgröße 50 bis 249 Beschäftigte:

1. Platz: Hevert Arzneimittel GmbH & Co. KG (Nussbaum)
 2. Platz: Massivhaus Mittelrhein GmbH (Mendig) sowie Mittelheinklinik Bad Salzig (Boppard-Bad Salzig)

In der Betriebsgröße 250 und mehr Beschäftigte:

1. Platz: BOMAG GmbH (Boppard)
 2. Plätze: Kreissparkasse Mayen (Mayen) sowie Rhein-Mosel-Fachklinik Andernach (Andernach).

Die besten Weine im Gewölbekeller

Beim Weinforum Mittelrhein im Großen Weinkeller auf Burg Rheinfels kommen am 5. und 6. September in der Zeit von 13 bis 18 Uhr die Weinfreunde wieder auf ihre Kosten: „riechen, schmecken und vergleichen“ heißt die Devise. Zum 20. Mal findet die Veranstaltung statt. Veranstaltungsort ist der „Große Gewölbekel-

ler“ der Burganlage hoch über St. Goar. Hier können die Besucher an langen Probiertischen auf Entdeckungsreise gehen. Vom Winzersekt bis zur edelsüßen Auslese hat der Gast die Wahl. Insgesamt stehen ca. 100 Weine, Sekte und Edelbrände zur Auswahl. ■

Designer-Mode in Montabaur

Outlet-Center lockt Millionen in den Westerwald

Am 30. Juli wurde das neu erbaute Fashion Outlet Montabaur eröffnet. An der A 3 und in unmittelbarer Nähe ICE-Bahnhof Montabaur gelegen, erwarten die Besucher dort nun 60 Designer-Shops auf einer Fläche von 14.000 Quadratmetern. Im Dezember 2013 wurde mit dem Bau des Einkaufsparadieses begonnen. Erwartet werden jährlich 1,5 bis zwei Millionen Besucher. Denn im Umkreis des Fashion Outlet Montabaur leben in einem Radius von 60 Fahrminuten mehr als sieben Millionen Menschen.

Mit dem Bau des Fashion Outlet Montabaur wurden Dienstleister über 350 neue Arbeitsplätze in der Stadt Montabaur geschaffen. Eine Besonderheit des Centers ist die moderne Architektur: Zwei sich einander zugewandte geschwungene Baukörper bilden ein harmonisches Ensemble, durch dessen Inneres sich eine großzügige Flaniermeile zieht. In diesem



In 60 Shops präsentieren sich internationale Marken in unmittelbarer Nähe zum ICE-Bahnhof und der Autobahn.

Bereich werden dem Besucher durch die großzügigen Glasfassaden der Shops eine gewisse Leichtigkeit, Transparenz und Offenheit vermittelt.

Bereits vor sieben Monaten veranstaltete das Fashion Outlet Montabaur für seine Werbekampagne einen Model Contest. Viele Fashion und Lifestyle begeisterte Frauen und Männer erhielten die Chance, an der Fotoproduktion zur Werbekampagne „Fashion Outlet People 2015“ teilzunehmen.

Errichtet wurde das Fashion Outlet Montabaur durch das holländische Unternehmen STABLE International.

Passend zum Eröffnungsauftritt initiierte die Stadt Montabaur unter dem Motto: Mon-Stiletto, eine außergewöhnliche Aktion: In Form eines Wettbewerbs wurden Schuhgestalter aufgerufen Riesen-Stiletto zu gestalten. ■

RWE Deutschland

JÜRGEN KOSSMANN, RWE, NADINE BOHR, JUGENDPFLEGERIN, UND ANDRE SCHÄFER AUS SAFFIG

HIER BRAUCHT DIE JUGEND EINEN TREFFPUNKT. DAS SCHAFFEN WIR GEMEINSAM.

Unter dem Motto „RWE Aktiv vor Ort“ legen RWE-Mitarbeiter für ihre Mitmenschen Hand an. Unterstützt von ihrem Unternehmen helfen sie dort, wo sie leben und arbeiten. Sie packen an, wo Hilfe nötig ist, wie zum Beispiel bei der Gestaltung des Jugendtreffs mit Internetcafé im Gemeindebüro Saffig. www.vorweggehen.com

RWE AKTIV VOR ORT!

VORWEG GEHEN



Region soll so erfolgreich bleiben wie heute

Initiative Region Koblenz-Mittelrhein will eine Reihe innovativer Projekte anstoßen

Manfred Graulich ist seit 2012 Vorsitzender der Initiative Region Mittelrhein. Bei der letzten Mitgliederversammlung hat die Initiative ihren Namen um den Hinweis auf das Oberzentrum Koblenz erweitert. Manfred Graulich engagiert sich mit viel Herzblut für die Zukunft der Region.

schauR(h)ein: Worin sehen Sie die größte Herausforderung für die Region in den kommenden Jahren?

Manfred Graulich: Die demografische Keule wird brachial zuschlagen. Aber sie trifft die Regionen verschieden hart. Wir werden mit am härtesten getroffen. In der Region Koblenz-Mittelrhein lebt ein überproportional großer Anteil älterer Menschen. Das heißt unter anderem, dass die großen Kreise in den nächsten zehn bis zwölf Jahren grob gerechnet jeweils 20.000 Arbeitskräfte verlieren. Zum Beispiel Neuwied, der Westerwald-Kreis und Mayen-Koblenz. 20.000 Arbeitskräfte heißt, dass eine stattliche Zahl von Arbeitsplätzen nicht mehr besetzt werden kann. Einige Unternehmen werden ihre gewohnten Leistungen so nicht mehr erbringen können. Das hat zur Folge, dass der gesamte wirtschaftliche Erfolg der Region, der in den letzten Jahrzehnten mit sehr viel Fleiß und Engagement, klugen politischen und unternehmerischen Entscheidungen zustande kam, ernsthaft gefährdet ist. Die Gefahr besteht, dass die Region in zehn bis zwölf Jahren nicht mehr den Wohlstand hat wie bisher. Wir dürfen nicht zum Verlierer werden!

schauR(h)ein: Wie will die Initiative dem entgegen wirken?

Manfred Graulich: Es gibt mehrere Baustellen. Eine davon ist, mehr Menschen ins Berufsleben zu bringen. Dazu brauchen wir ein Bildungssystem, das leistungsfähiger ist als das Bildungssystem, das wir bis heute haben. Denn bisher ist ein Teil der Menschen außerhalb einer beruflichen Bildungsfähigkeit geblieben. Wir unterstützen ein Forschungsprojekt von Professor Dr. Stefan Sell an der Hochschule Koblenz. Diese Studie soll untersuchen, ob unser derzeitiges Bildungssystem den Anforderungen der Zukunft noch gerecht wird, und Anregungen geben, über welche Veränderungen man nachdenken muss. Damit möchten wir erreichen, dass wir mehr Menschen ins Berufsleben integrieren, mehr Menschen im Berufsleben weiterentwickeln, um den Facharbeiterbedarf, aber auch den Bedarf der sonstigen Arbeitskräfte zu decken. Und wir möchten auch erreichen, dass Zuwanderer und Flüchtlinge sich möglichst schnell in das Berufsleben integrieren können. Wir wollen den politischen Verantwortlichen mit dem Ergebnis der Studie auf der Suche nach den richtigen Entscheidungen eine Hilfestellung geben. Gleichzeitig aber auch Druck ausüben, dass neue Wege gesucht werden.

In der stärkeren Anbindung an das Oberzentrum Koblenz sieht Manfred Graulich Chancen für den ländlichen Raum.



schauR(h)ein: Sie haben mehrere „Baustellen“ erwähnt ...

Manfred Graulich: Der zweite Punkt ist ein professionelles Standortmarketing. Da wir wissen, dass wir dieses alleine nicht leisten können, versuchen wir, die Menschen zusammenzubringen, die einerseits Vorteile davon haben, sich ohnehin mit dem Thema befassen und gleichzeitig in der Lage sind, die notwendigen Mittel dafür zu generieren. Das sind große Unternehmen aus der Region und die beiden Kammern.

schauR(h)ein: Die Initiative Region Mittelrhein hat sich einen neuen Namen gegeben und die Stadt Koblenz mit hinzugenommen, wieso?

Manfred Graulich: Der Zusatz „Koblenz“ hat nur einen Sinn: ein Kommunikationsinstrument zu sein. Und zwar als Grundlage für ein professionelles Standortmarketing. Die Initiative Region Koblenz-Mittelrhein hat es sich in erster Linie zur Aufgabe gemacht, zu helfen, die Region als Standort zwischen großen Metropolregionen zu entwickeln. Wir verstehen uns als Perspektivregion, die viele Schnittmengen mit den Ballungsgebieten Rhein-Main, Köln-Bonn, Trier-Saar-Lor-Lux, dem Großraum Aachen und Süd-Westfalen/Siegen hat. Wir müssen überlegen, wie wir uns zwischen diesen Ballungsräumen positionieren.

schauR(h)ein: Was ist Ihr Lösungsansatz?

Manfred Graulich: Fakt ist: Die meisten Regionen funktionieren als Einzugsgebiet von Oberzentren, von Großstädten, in denen die Menschen ihre unterschiedlichen Bedürfnisse befriedigen können. Außerdem ist ein Trend ganz klar zu beobachten: Die Menschen zieht es heute in Ballungszentren, in die Großstädte. Dieser Trend festigt sich. Uns fehlte in der Bezeichnung der Region Mittelrhein der Bezug zu diesem Oberzentrum, zu dem sich – historisch gewachsen – die Menschen orientieren, insbesondere wenn es um Themen wie Arbeit, Gesundheit, Bildung und Kultur geht. Wir müssen in unserer Außenkommunikation die Nähe zu einer leistungsfähigen größeren Stadt vermitteln. Dazu kommt die Notwendigkeit einer Verortung, damit man auch genau weiß, wo wir sind. In der üblichen Betrachtung beginnt für einen Außenstehenden der Oberrhein bei Karlsruhe und der Niederrhein bei Düsseldorf.

ZUR PERSON

Manfred Graulich

Vorsitzender der Initiative Region Mittelrhein

» geboren 1949

» 1966 Ausbildung bei der Nassauischen Sparkasse, anschließend Tätigkeiten in unterschiedlichen Funktionen

» 1994 Wechsel in den Vorstand der Sparkasse Koblenz

» seit 2004 Vorstandsvorsitzender

» 2011 Verabschiedung in den Ruhestand

» seit März 2012 Vorsitzender der Initiative Region Mittelrhein

Unsere Region versteht sich als den Teil des Mittelrheins, der den Wirtschafts-, Bildungs-, Kultur-, Einkaufs- und Gesundheitsraum um Koblenz erfasst. Also ein Radius von etwa 50 Kilometer um die Stadt.

schauR(h)ein: Aber die Gebietskörperschaften im Umfeld sind teilweise ökonomisch sehr erfolgreich und gut aufgestellt. Sie haben ein gesundes Selbstbewusstsein entwickelt.

Manfred Graulich: Wenn man betrachtet, was sie in der Vergangenheit an Veränderungsprozessen gestaltet haben, dann ist dieses Selbstverständnis auch begründet. Der Westerwald hat sich in den vergangenen Jahrzehnten von der Keramik hin zu einer sehr heterogenen und sehr leistungsfähigen Wirtschaftsregion entwickelt, das gilt auch für den Kreis Mayen-Koblenz, der sich von seiner Abhängigkeit von der Baustoffindustrie befreit hat, genauso wie der Kreis Neuwied in Bezug auf Baustoffe und die Stahl- und Metallverarbeitung. In den anderen Kreisen ist es vergleichbar. Es wurden kluge politische Entscheidungen getroffen, und kluge Unternehmer haben ihre Chancen genutzt. Wir stehen heute aber vor neuen Aufgaben, und wir können die Denkmodelle aus der Vergangenheit nur noch begrenzt verwenden. Wir brauchen neue Denkstrukturen, auch unkonventionelle, weil wir vor Aufgaben stehen, die es so in der Vergangenheit nicht gegeben hat.

schauR(h)ein: Worin sehen Sie die wichtigsten Herausforderungen?

Manfred Graulich: Einerseits müssen wir junge Menschen dazu bewegen, hier zu bleiben. Andererseits brauchen wir Zuzügler. Wenn man junge Menschen binden und Zuzügler gewinnen will, muss man sich attraktiv darstellen. Wir haben eine Region mit hoher Lebensqualität und einem hohen Freizeitwert. Sie ist aber auch sehr kleinteilig zergliedert. Viele kleinere und mittlere Dörfer, kleine und mittlere Städte und nur eine große Stadt, die man als kleine Großstadt bezeichnen könnte. Und wenn nun Menschen dem heutigen Trend folgen, dass sie in der Nähe einer Stadt leben wollen, ist es notwendig, diese Stadt auch zur Verortung der Region mit in den Namen der Initiative zu nehmen. Die Bezeichnung „Mittelrhein“ ist einfach nicht konkret genug. Wir müssen die Attraktivität eines urbanen Zentrums und die Möglichkeiten, die es zu bieten hat, nutzen für die Aussage: Dein neuer Wohnort und dein Arbeitsplatz liegen nicht weit von einer Großstadt entfernt – mit all den Vorteilen, die diese Stadt zu bieten hat. Der ländliche Raum muss lernen, die Städte positiv für sich selbst einzusetzen.

schauR(h)ein: Wie können sich Städte und Teilregionen profilieren, ohne dass Koblenz zu stark dominiert?

Manfred Graulich: Jede kommunale Einheit muss sich Gedanken darüber machen, wie sie die Grundbedarfe ihrer Einwohner decken kann. Die ländlichen Regionen können nur gewinnen, wenn sie sagen: Dein Bedarf ist umfassend bedient, weil du die Nähe zu einem Standort hast, der alles ergänzen kann, was wir dir nicht bieten können. Dieses Oberzentrum ist Gesundheitsstandort, Bildungsstandort, Wirtschafts- und Kulturstandort. Mittelzentren können einzelne Aspekte abdecken, nicht aber in der komplexen Gesamtheit. Jeder Bürgermeister und Landrat ist natürlich darauf bedacht, die originären Stärken seiner Gebietskörperschaft herauszustellen. Das ist seine Pflicht. Aber er wird sich noch besser positionieren, wenn er so handelt, dass er seine Schwächen zudeckt und die Stärken des Oberzentrums mit benutzt, um damit die eigenen Schwächen erst gar nicht offenkundig werden zu lassen. Mit der Bündelung aller Stärken werden wir gewinnen. Dafür müssen wir bereit sein, enger und intensiver über die Grenzen der Gebietskörperschaften hinaus zusammen zu arbeiten. Kleinteiliges Denken verursacht hier nur Schaden.



Auf dem Tag der Region 2014 stand das Thema Demografische Entwicklung im Mittelpunkt. Ein Thema, das auch für die weitere Arbeit zentral bleibt: „Die demografische Keule wird brachial zuschlagen.“

schauR(h)ein: Worin sehen Sie die Stärken des ländlichen Raums?

Manfred Graulich: Der Einfluss einer Großstadt auf Familien und Kinder kann durchaus ein anderer sein als im ländlichen Raum – ohne das zu werten. Der ländliche Raum bietet eine hohe Lebensqualität, hohen Freizeitwert – und preiswerten Wohnraum. Wenn eine Familie mit zwei Kindern in Koblenz eine Wohnung beziehen soll, dann ist das schon eine Herausforderung bei den heutigen Preisvorstellungen. Entscheidend ist eine gute Anbindung an die Zentren – und das zu einem vernünftigen Preis. Da wo Schienen zur Verfügung stehen, haben wir schon eine verbesserte Entwicklung in den letzten Monaten sehen können. Wir haben in Koblenz den so genannten O-Knoten, wo man reibungslos andere Anschlüsse bekommt. Wo wir einen großen Handlungsbedarf haben, ist bei dem ÖPNV auf der Straße.

schauR(h)ein: Wieso?

Manfred Graulich: Der ÖPNV auf der Straße ist stark abhängig von den finanziellen Mitteln der Schülerbeförderung. Da wir in Zukunft weniger Schüler haben werden, wird diese Finanzierungsquelle zukünftig

„Wir stehen heute aber vor neuen Aufgaben, und wir können die Denkmodelle aus der Vergangenheit nur noch begrenzt verwenden.“

Manfred Graulich

geschwächt. Wir brauchen also neue intelligente Ideen, wie man den ÖPNV finanzieren kann. Wir müssen dabei respektieren, dass es im ländlichen Raum immer eine Verbindung geben muss zwischen Individualverkehr und ÖPNV. Denn der ÖPNV kann nicht flächendeckend jedes Dorf anspruchsgerecht bedienen. Also wird man Kombinationen finden müssen zwischen Individualverkehr, Hinführungsverkehr der einzelnen Gemeinden zu den ländlichen Mittelzentren und schnellen Verbindungen von den Mittelzentren zu den Ballungszentren.

schauR(h)ein: Wie lässt sich ÖPNV also zukünftig finanzieren?

Manfred Graulich: Ich bin der Überzeugung, dass man auch mal neue Wege ge-

hen muss. Vor 25 Jahren gab es den Kohlepfennig, um den Kohlebergbau zu sanieren. Warum sollen wir nicht eine ÖPNV-Abgabe einführen, mit der ein Zweckverband für die gesamte Region finanziert wird, und dieser Fond wird gespeist mit den ersten fünf bis zehn Cent an der Parkuhr oder mit so einem Beitrag an jedem Einzelhandelsumsatz. Das ist natürlich zunächst mal ein verrückter Gedanke, aber es muss andere Lösungen geben als die heutigen.

Sie sehen, es gibt sehr viele Baustellen, die in Arbeit genommen werden müssen, wenn wir auch in zehn bis 15 Jahren noch so erfolgreich sein wollen wie heute. Eine der erfolgreichsten Regionen in Rheinland-Pfalz. Dafür wollen wir als Initiative Region Koblenz-Mittelrhein auch in Zukunft Anstöße geben, Netzwerke knüpfen und die verantwortlichen bei der Erfüllung ihrer Aufgaben unterstützen. Wir machen dies ehrenamtlich zum Wohle der Region und sind unseren Mitgliedern für ihre Unterstützung sehr dankbar. ■ T.S.

Kannst du es dir überhaupt leisten, alt zu werden?

Die Zukunft steckt voller Fragen. Finden wir gemeinsam Antworten. Persönlich, fair, genossenschaftlich.



Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

**Volksbank Koblenz Mittelrhein eG
Volksbank Montabaur - Höhr-Grenzhausen eG
Volksbank Mülheim-Kärlich eG
Volksbank Rhein-Nahe-Hunsrück eG
VR-Bank Neuwied-Linz eG**



Die Loreley verzaubert wieder

Das Plateau bei St. Goarshausen soll neu gestaltet und wieder zum Höhepunkt des Welterbes Oberes Mittelrheintal werden

Die Loreley gehört noch immer zu den beliebtesten Ausflugszielen in Deutschland. Vorrangig für Gäste aus dem Fernen Osten. Doch der Mythen behaftete Felsen, seine Infrastruktur und die gastronomischen Angebote sind in die Jahre gekommen. Wo saß sie denn, die Loreley? Eine Frage, die mangels historisch existierender Nixe nur schwer zu beantworten ist. Der Mythos soll dennoch besser erlebbar werden.

„Die Loreley ist ein ganz zentraler Ort für die Rheinromantik“, betont der Präsident der Struktur- und Genehmigungsdirektion (SGD) Nord, Dr. Ulrich Kleemann. Seine Behörde hatte 2014 den Planungswettbewerb für das Loreley-Plateau angeregt, der zu einem Ergebnis geführt hat, das die Loreley von einer völlig neuen Seite zeigen soll: Das Loreley-Plateau wird, vollkommen überplant und als Landschafts- und Kulturpark ausgebaut, in einer neuen Faszination erlebbar. Eine historische Chance.

Im Sommer 2013 kam die heutige Eigentümerin des Hotels auf der Loreley, die Neubau Immobilien Development AG (NIDAG), mit

einem Antrag auf die SGD zu, der ein neues Großhotel an der Hangkante des Felsens anvisierte. „Im Rahmen der Welterbeträglichkeitsprüfung im Welterbe Oberes Mittelrheintal und aus raumordnerischer Sicht hätten die Pläne keine Aussicht auf Erfolg gehabt“, erklärt Vize-Präsidentin Begoña Hermann. „Aber das SGD-Vorhaben gab den Anstoß, etwas zu tun.“ Also wurde ein Planungswettbewerb ausgelobt, der im Dezember 2014 entschieden wurde. Sieger ist ein Planungsteam um das Erfurter Büro Baukonsult Knabe, nach deren Entwurf bereits das Drachenfelsplateau bei Königswinter neu gestaltet wurde.

Der Entwurf sieht zwar auch ein Hotel vor, allerdings an anderer Stelle. Stattdessen soll die Fels Spitze als solche wieder freigelegt, der Mythos wieder erlebbar werden. Heute erleben die Besucher zwar einen schönen Blick, aber sie erfahren wenig über die Geschichte des Felsens und seine historische Bedeutung. Die Inszenierung des Loreleyfelsens als Identifikationsort am Romantischen Rhein soll mit dem Siegerentwurf gelingen.

„Ich weiß nicht, was soll es bedeuten, dass ich so traurig bin;

ein Märchen aus uralten Zeiten, das kommt mir nicht aus dem Sinn.“

Diese Zeilen von Heinrich Heine machten die Loreley zwar in der ganzen Welt berühmt. Sein Gedicht, vom Komponisten Friedrich Silcher vertont, wird heute auf jedem Rheinschiff gespielt, das mit Touristen unter dem Loreley-Felsen bei St. Goarshausen kreuzt.

Doch eine uralte Legende ist sie eben nicht, die Geschichte von der Jungfrau, die am Fluss sitzt, sich ihr güldenes Haar kämmt und die Rheinschiffer so lange ablenkt, bis sie an den Klippen landen und untergehen. Die Loreley als Person wurde im 18. Jahrhundert von Clemens Brentano erfunden. Erstmals veröffentlichte er 1801 ein Gedicht in seinem Roman „Godwi“, in dem er ein schönes Mädchen mit dem Namen Lore Lay erwähnte.

Seine Lore saß jedoch noch nicht auf dem Felsen und kämmt sich die Mähne, um Seeleute gegen die Felsen zu locken. Bei Brentano war sie eine „Zauberin“, die in Bacharach wohnte und „so schön und feine“ war, dass sie „viel Herzen“ hinriss. Sie nahm sich aus Liebeskummer das Leben. Vorher stürzte sie eine Reihe von Männern ins Unglück.

Viele Jahre später veröffentlichte Brentano seine Rheinmärchen, in denen eine „Lureley“ auftaucht, die dann allerdings eine Wasserfrau ist. Doch zu diesem Zeitpunkt hatte sich seine Geschichte um die schöne Lore schon längst selbstständig gemacht und diente als Stoff für viele weitere Schriftsteller.

Die Rheinromantik erlebte ihren Höhepunkt. Und immer mehr Besucher – vor allem aus England – bereisten das Rheintal, um sich von der atemberaubenden Kulisse beeindruckt zu lassen. Und das enge Tal zwischen St. Goar und St. Goarshausen regte ihre Fantasie an. Schon seit Jahrhunderten war es berühmt für seinen ungewöhnlichen Echo-Effekt.

So war wahrscheinlich auch der Name zustande gekommen. Denn „lay“ ist die altdeutsche Bezeichnung für „Felsen“, und „luren“ bedeute wohl „gluckern“ oder „murmeln“. Ein



Der landschaftsplanerische Entwurf des Erfurter Büros Baukonsult Knabe sieht vor, die Loreley-Spitze frei zu legen und tatsächlich wieder als Fels Spitze erlebbar zu machen. Der Entwurf wurde von der Jury des Planungswettbewerbs einstimmig zum Sieger erkoren.

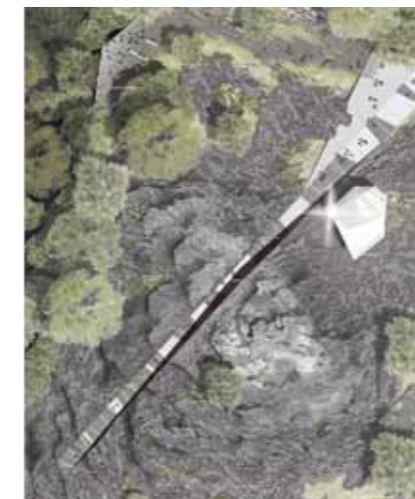
Geräusch also, das Wasser erzeugt, wenn es durch ein enges Tal mit einer solchen Echowirkung fließt.

Berühmte Dichter und Denker wie Victor Hugo, Lord Byron, Marc Twain und der Maler William Turner ließen sich begeistern.

Noch heute lassen sich Tausende von Touristen vom Mythos Loreley verzaubern – alleine: Zwischen Frachtschiffverbänden, Bahnlinie und Zweckbauten auf dem Plateau selbst lässt er sich heute kaum noch erleben. Im Jahr 2000 wurde als Informationspunkt zwar ein Besucherzentrum geschaffen, damals als dezentrales Projekt der Expo 2000 in Hannover. Doch steht es etwas abseits der Aussichtsplattform im Hintergrund und wird von vielen Besuchern gar nicht wahrgenommen.

All diese Unzulänglichkeiten soll der Entwurf für die Neugestaltung nun beheben. Er begeisterte das Preisgericht des Wettbewerbs so, dass der Siegerpreis einstimmig vergeben wurden.

Zentral für den Entwurf ist der Plan, die Fels Spitze als solche wieder sichtbar zu machen, von wucherndem Bewuchs zu befreien und den Schiefer frei zu legen. Am eindrucksvollsten soll dies geschehen durch einen Strahl, der vom hinteren Teil des Plateaus bis vorne zur Spitze führt und im Bereich der Spitze, wo sich der Fels noch einmal topografisch erhebt, in den Felsen gefräst wird. Dies vermittelt zunächst das Eintauchen in eine dunkle, geheimnisvolle



Spektakulär: Eine in den Felsen gefräste Schlucht soll die Enge des Tals erlebbar machen.

Schieferschlucht, bevor der Besucher aus dem Fels austritt und sich der Rundum-Blick in das romantische Rheintal öffnet.

Das heutige Hotel an der Spitze, das den Blick zur Spitze hin verbaut, wird abgerissen. Stattdessen kann der Investor NIDAG AG an der Stelle des heutigen Camping-Platzes im Südosten des Plateaus ein Neues bauen. Es soll in einen Weinberg integriert werden und so zum einen landschaftlich eingepasst werden und andererseits den Gästen einen landestypischen Ausblick beschern. Die Bebauung samt Parkplatz weicht einem Landschaftspark. Wichtig:

„Aus dem Tal heraus dürfen keine Bauten mehr sichtbar sein, das sind die Bedingungen der UNESCO und ihres Beratungsinstituts Icomos“, erläutert SGD Präsident Ulrich Kleemann.

Eine Bedingung, die der Siegerentwurf erfüllt. Die Entwurfsplanung soll bis September/Oktober abgeschlossen sein, damit Bundeszuschüsse fließen können.

Erstmals ist der große Neuentwurf so greifbar geworden, weil sich ein Großteil der Grundstücke in Händen des Hotelinvestors befindet, der sie nun an die Verbandsgemeinde (VG) Loreley verkauft. Sie soll Träger des Projektes „Landschafts- und Kulturpark Loreley“ werden. Die bisherigen Planungskosten teilen sich im wesentlichen die VG, das Land und der Zweckverband Welterbe Oberes Mittelrheintal.

Die Umsetzung des Projektes, der Erwerb der Grundstücke, der maßgeblich durch das Land finanziert wird, und die Geländegestaltung, werden jedoch einige Millionen Euro kosten. Das Projekt wird durch die Städtebauförderung des Bundes mit einem Zuschuss von fünf Millionen Euro bedacht, wie Bauministerin Barbar Hendricks am 15. Juli in Koblenz bekannt gab.

„Ich erwarte, dass das Ergebnis der Umgestaltung die Menschen im Oberen Mittelrheintal bewegen wird“, so Begoña Hermann, Leiterin der projektbegleitenden Lenkungsgruppe. „Es soll der Auftakt zu einer Aufwertung des gesamten Welterbegebietes sein.“ ■ T.S.



SGD Präsident Dr. Ulrich Kleemann und Vize-Präsidentin Begoña Hermann sehen in der Neugestaltung des Plateaus eine Aufwertung für das gesamte Mittelrheintal.

Kunst erleben

Region Koblenz-Mittelrhein
inspiriert Künstler und Besucher



INHALT

Musentempel am Mittelrhein S. 18 Eine Region die inspiriert S. 21

Musentempel am Mittelrhein

Zahlreiche Kunstwerke sind in den renommierten Museen am Mittelrhein ausgestellt. Einige Sammlungen sind weit über die Region hinaus bekannt ...

Ursprünglich leitet sich das Wort „Museum“ vom altgriechischen Begriff *μουσεῖον*, ausgesprochen „mouseion“ ab und bedeutet so viel wie „Musentempel“ oder Heiligtum der Musen, welche Schutzgöttinnen der Künste, Kultur und Wissenschaften waren. In zahlreichen Museen der Region wird ein breites Kunstspektrum ausgestellt, das weit über „alte Steine“ hinausgeht und eine überaus lebendige und renommierte Kunstszene einschließt. „schauR(h) ein“ stellt eine kleine Auswahl vor.

Stadtmuseum Andernach

Das Museum widmet sich der römischen Geschichte der Stadt. Doch darüber hinaus gibt es weit mehr zu entdecken: Zum Beispiel Grabfunde und Grabsteine, die zu den bedeutendsten Zeugnissen des frühen Christentums im Rheinland gehören. Zu ausge-

wählten Themen werden jedes Jahr mehrere Sonderausstellungen angeboten. Dem Museum ist ein Zeitungs- und Bildarchiv angegliedert.

Eintritt: Erwachsene 1, Schüler 0,50 Euro
Öffnungszeiten: Di. bis Fr., 10 bis 12 und 13 bis 17 Uhr, Sa. & So., 14 bis 17 Uhr
www.anderenach.de

Ikonenmuseum Bad Breisig

Über 200 Ikonen, die in der orthodoxen Kirche eine große Bedeutung haben, hat das Ehepaar Pauken in mehr als 20 Jahren zusammengetragen. Ein Triptychon in leuchtenden Farben aus Äthiopien ist genauso zu bewundern wie eine außergewöhnliche russische Mariendarstellung. Aus drei Jahrhunderten stammen griechische, bulgarische und rumänische Ikonen. Die wechselnde Präsentation des Museums nimmt auf das Kirchenjahr Bezug.

Öffnungszeiten: April bis Oktober:
Di. bis Fr., 14 bis 18 Uhr,
Sa. & So., 10 bis 12 und 14 bis 18 Uhr
November bis März: Fr., 14 bis 17 Uhr,
Sa. & So., 10 bis 12 und 14 bis 17 Uhr

Künstlerhaus Schloss Balmoral

Das Künstlerhaus Schloss Balmoral ist eine nicht selbstständige Einrichtung der Stiftung Rheinland-Pfalz für Kultur und vergibt zur Förderung der zeitgenössischen Bildenden Kunst Stipendien an Künstlerinnen und Künstler aus aller Welt. Im Rahmen der in Kooperation mit dem Staatsorchester Rheinische Philharmonie Koblenz ausgerichteten Reihe B.E.N.K (Bad Emser Neue Klänge) finden Kammerkonzerte im Künstlerhaus statt.

Öffnungszeiten: Mo. bis Fr., 9 bis 12 und 13 bis 17 Uhr
www.balmoral.de



Das Arp-Museum Bahnhof Rolandseck setzt sich aus dem klassizistischen Bahnhofsgebäude und dem Neubau des amerikanischen Architekten Richard Meier zusammen und bietet vier Ausstellungs Ebenen, auf denen wechselnde Ausstellungen präsentiert werden.

Historisches Museum am Strom – Hildegard von Bingen

Das unter Denkmalschutz stehende Museumsgebäude wurde nur wenig verändert, um den Charakter eines Industriedenkmals zu wahren. Der große Schwerpunkt des Museums liegt auf dem Aspekt der Rheinromantik. Eine Sonderausstellung widmet sich unter anderem „Hildegard von Bingen 1098-1179“. www.bingen.de/tourismus/kulturelle-einrichtungen-und-museen/museum-am-strom

Keramikmuseum Westerwald

Im 1982 errichteten Museumsneubau für die Sammlung historischer und zeitgenössischer Keramik in Höhr-Grenzhausen erfährt der Besucher auf 2.500 Quadratmetern Wissenswertes zum Westerwälder Steinzeug und zu den internationalen Trends der zeitgenössischen Keramik. Auf Anfrage steht eine umfassende Studiensammlung und eine reichhaltige Fachbibliothek zur Verfügung.

Eintritt: Erwachsene 3, Senioren 2, ermäßigt 1 Euro
Öffnungszeiten: Di. bis So., 10 bis 17 Uhr
www.keramikmuseum.de

Landesmuseum Koblenz

Das 1956 gegründete Landesmuseum gehört zur Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz, hat seinen Sitz in der Festung Ehrenbreitstein und unterhält vier Ausstellungshäuser. Ein Schwerpunkt des Museums liegt auf der Kulturgeschichte der Technik und der Wirtschaftsgeschichte des Landes. Im Zentrum stehen Entwicklungen, die von Rheinland-Pfalz aus die Welt veränderten und in der zukünftigen Dauerausstellung ihren Platz finden sollen. Das Haus des Genusses widmet dem Weinbau als einem großen Wirtschaftszweig des Landes eine eigene Dauerausstellung. Weiterhin beherbergt das Landesmuseum die Landessammlung zur Geschichte der Fotografie in Rheinland-Pfalz. Das Museum stellt ferner in Kooperation mit der Landesarchäologie, Außenstelle Koblenz, im Haus der Archäologie die Spuren menschlichen Lebens an Mittelrhein und Mosel anschaulich dar. Attraktive Sonderausstellungen bereichern das Angebot.

Eintritt: Erwachsene 6, Kinder 3 Euro
Öffnungszeiten: So. vor Ostern bis Oktober: Ausstellungshäuser und Festung täglich 10 bis 18 Uhr · November bis So. vor Ostern: Ausstellungshäuser Sa. & So., 10 bis 17 Uhr Festung täglich 10 bis 17 Uhr
www.landmuseum-koblenz.de

Mittelrhein-Museum Koblenz

Die Sammlungen des Mittelrhein-Museums reichen von der Vor- und Frühgeschichte und der Römerzeit über die Kunst des Mittelalters bis zum 20. Jahrhundert. Bedeutend sind die kostbaren mittelalterlichen Skulpturen aus dem Mittelrhein- und Moselgebiet. Facettenreich zeigt sich das 19. Jahrhundert in Exponaten vom Klassizismus über Romantik, Biedermeier und Realismus bis hin zum Historismus der Kaiserzeit. Die rheinische Landschaft – Sammlungsschwerpunkt des Museums – erfährt neben den Engländern und Koblenzer Malern des 19. und frühen 20. Jahrhunderts durch Werke von Emil Nolde und George Grosz eine Akzentuierung. Neben den Gemälden präsentiert das Museum archäologische Funde aus der Steinzeit bis zur fränkischen Zeit, Münzen des 11. bis 19. Jahrhunderts sowie das Bronzemodell der zerstörten Statue Kaiser Wilhelms I. am Deutschen Eck. Parallel zur ständigen Ausstellung finden Wechselausstellungen, Vorträge und Musikveranstaltungen statt.

Eintritt: Sonderausstellung: 6, ermäßigt 4 Euro, Kinder bis 12 Jahren haben freien Eintritt.
Öffnungszeiten: Di. bis Sa., 10.30 bis 17, So., 11 bis 18 Uhr
www.mittelrhein-museum.de



Neueröffnung sebamed Geschäft

sebamed Geschäft
Kronengasse 22
56154 Boppard

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag 10:00 - 18:00 Uhr
Samstag 10:00 - 14:00 Uhr

klinisch
pHwert
5,5
geprüft



Wissenschaft für gesunde Haut.

Ludwig Museum im Deutscherrenhaus

Seit seiner Eröffnung 1992 widmet sich das Ludwig Museum in Koblenz vor allem der Vermittlung französischer Kunst der Nachkriegszeit. Die ausgestellten Werke bieten einen Einblick in die Kunst seit 1945 und sie verdeutlichen deren Einbettung in die internationalen Kunstströmungen. Arbeiten von Pablo Picasso, Jean Dubuffet, Pierre Soulages und Serge Poliakoff, den maßgebenden Klassikern moderner Kunst in Frankreich, bilden den Anfang der Sammlung. Die 70er Jahre sind mit den darstellenden Tendenzen eines Jean-Olivier Hucleux und Erró vertreten. Wechselausstellungen mit namhaften Künstlern wie Chagall, Aubertin, Seuphor, Matisse und andere ergänzen die Museumsbestände.

Eintritt: Erwachsene 2,50, ermäßigt 1,50 Euro
Kinder & Jugendliche frei
Öffnungszeiten: Di. bis Sa., 10.30 bis 17, So., 11 bis 18 Uhr

www.ludwigmuseum.org

Roentgen-Museum Neuwied

Das Roentgen-Museum Neuwied zeigt eine europaweit bekannte Sammlung von Möbeln der bedeutendsten Kunsttischler des 18. Jahrhunderts, Abraham und David Roentgen, die von Neuwied aus zwischen Paris und St. Petersburg die Königs- und Fürstenhöfe belieferten. Prunkuhren der Neuwieder Uhrmacher Kinzing ergänzen diese einzigartige Präsentation. Neben weiteren Bereichen der Wohnkultur des 18. und 19. Jahrhunderts werden anhand von Originaldokumenten und multimedialen Techniken Informationen zum Leben und Wirken des Genossenschaftsgründers Friedrich Wilhelm Raiffeisen wiedergegeben. Gemälde und Grafiken zur Stadtgeschichte Neuwieds sowie Westerwälder Volkskunst ergänzen die Schwerpunktsammlungen. Sonderausstellungen, Konzerte, Vorträge und Lesungen finden hier ebenfalls statt.

Eintritt: 2, Schüler & Studenten 1 Euro
Öffnungszeiten: Di. bis Fr., 11 bis 17, So., 14 bis 17 Uhr

www.roentgen-museum-neuwied.de

Arp Museum Bahnhof Rolandseck

Der Bahnhof Rolandseck bei Remagen, ein klassizistisches Architekturjuwel aus der Mitte des 19. Jahrhunderts, ist seit Jahrzehnten Ort für berühmte Künstler aus der ganzen Welt – für Musiker, Literaten, Maler und Bildhauer. Der neu gestaltete Eingang im Sockelgeschoss des Bahnhofs führt in den Museumsneubau, das Arp Museum. Ein breiter Tunnel unter den Gleisen hindurch bildet die Verbindung zwischen Bahnhof und Museumsneubauten. Er endet in einem Wechselausstellungsraum für Gegenwartskunst. Von dort führt ein Aufzug zum Arp Museum auf den Rheinhöhen oberhalb des Bahnhofs, das der renommierte amerikanische Architekt Richard Meier entworfen hat. Neben den Werken von Hans Arp und Sophie Taeuber-Arp finden die Sammlung der Stiftung Bahnhof Rolandseck, die Sammlung Johannes Wasmuth und die Sammlung mit Kunst der Gegenwart des Arp Museums für das Land Rheinland-Pfalz dort ihren Platz.

Eintritt: 8, ermäßigt 5 Euro
Öffnungszeiten: Di. bis So., 11 bis 18 Uhr

www.arpmuseum.org

■ C.M.

Eine Region, die inspiriert

Nicht nur die Romantiker liebten die Region Mittelrhein. Namhafte Künstler profitierten von lebendiger Kulturszene und eindrucksvoller Landschaft

Die Region Koblenz-Mittelrhein begeistert Künstler seit Jahrhunderten. Sie bereisten die Region und ließen sich inspirieren. Eine Fülle bedeutender Künstler ist und war hier auch zu Hause und bereicherte sie künstlerisch und intellektuell.

K.O. Götz – sein Name überstrahlt die Kunst am Mittelrhein. Im vergangenen Jahr feierte er seinen 100. Geburtstag. Und noch immer ist er künstlerisch tätig, der Altmeister des Informel. Karl-Otto Götz, so sein bürgerlicher Name, ist einer der wichtigsten Vertreter der abstrakten Kunst in Deutschland. Er lebt und arbeitet seit 40 Jahren in Niederbreitbach im Westerwald. Gemeinsam mit seiner Frau Karin, bekannt unter dem Künstlernamen Rissa, prägte er die Kunstszene sowohl künstlerisch als auch akademisch – sie waren beide Lehrer an der Kunstakademie in Düsseldorf.

Anlässlich seines 100. Geburtstages ist ein zweibändiges Werkverzeichnis seiner Bilder auf Leinwand erschienen, das das künstlerische Schaffen Götzes erstmals zusammenfasst.

Die Kunstszene in der Region Koblenz-Mittelrhein hat in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts insbesondere Hans Dornbach geprägt. Der gebürtige Düsseldorfer war der erste Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Bildender Künstler am Mittelrhein. Seit 1919 lebte er in Koblenz und gründete mit Kollegen die Künstlervereinigung „Das Boot“. Er starb 1952. Seine Werke stehen dem deutschen Expressionismus nahe, der Kubismus beeinflusste seine Arbeit. Dornbach war es auch, der das Künstlerhaus Koblenz auf dem Asterstein gründete, das zur zeitweiligen Heimat vieler Künstler wurde.

Der wohl bekannteste aus Koblenz stammende Maler ist Hanns Sprung, der 1884 in Koblenz geboren wurde und 1948 verstarb. Ab 1933 war er Leiter der städtischen Gemäldesammlung, was ihn zeitweise in die Nähe zum NS-Regime rückte. Auch er war Mitglied bei „Das Boot“ und prägte das künstlerische Leben in Stadt und Region maßgeblich. Ihm zu Ehren stiftete die Arbeitsgemeinschaft Bildender



K.O. Götz mit seinen Werken im Jahr 1993. Der fotoscheue Maler wurde im vergangenen Jahr 100. Er ist der wohl bedeutendste zeitgenössische Maler der Region. Foto: Joachim Lissmann



Erinnert an Roy Lichtenstein – die außergewöhnliche Kunst von Josef Wittlich. Foto: Wagner + Partner

Künstler am Mittelrhein 1971 den Hanns-Sprung-Preis, der alle zwei Jahre an bedeutende Künstler vergeben wird.

Der Region eng verbunden war auch Karl Bruchhäuser, der sich vor allem als Maler des Gegenständlichen verstand und sich von der abstrakten Kunst seiner Zeit abkehrte. Er war Sohn des Landrats des Kreises Neuwied. Seine bevorzugten Motive: Menschen und Landschaften. Immer wieder auch Motive aus der Region.

Es ist nicht nur die Malerei, die hier gedieh. Eine der bedeutendsten Bildhauerinnen ist Hanna

Cauer, die einer Künstlerdynastie in Bad Kreuznach entstammte. Bis zu ihrem Tod 1989 war sie dort künstlerisch tätig.

Ein einflussreicher Bildhauer war auch Kurt Lehmann, der in Koblenz geboren wurde, aber später in Kassel arbeitete und in Hannover unterrichtete. Dort prägen seine Werke den öffentlichen Raum.

Gisela Schmidt-Reuther, geboren in Sobornheim, war eine bedeutende Keramik-Künstlerin, die bis zu ihrem Tod 2009 in Höhr-Grenzhausen arbeitete und an der dortigen Werkschule für Keramik unterrichtete.

Einer der bekanntesten noch lebenden Künstler ist Heijo Hangen. Er wurde 1927 in Bad Kreuznach geboren und studierte an der Landeskunstschule in Mainz. Er ist ein Vertreter des Konstruktivismus und lebt seit 1956 in Koblenz – als einziger Künstler in dem von Hans Dornbach gegründeten Künstlerhaus in Koblenz-Asterstein. Heinz Kassung, der 1935 in Koblenz geboren wurde und 2013 dort starb, war Präsident der internationalen Vereinigung Bildender Künstler. Auch er arbeitete in den 60er Jahren auf dem Asterstein. Genauso wie Johann Georg Müller, der in Ludwigshafen geboren wurde, aber 1950 nach Koblenz übersiedelte und der erste Preisträger des Förderpreises für junge Künstler in Rheinland-Pfalz wurde.

Einer der außergewöhnlichsten Künstler der Region ist sicherlich Josef Wittlich, der in Höhr-Grenzhausen lebte und Mitte der 80er Jahre starb. Er gilt als bedeutender Vertreter „naiver“ Malerei, seine Inspiration bezog er aus Kriegsbüchern, Fotos in Versandhauskatalogen und Illustrierten. Er arbeitete und lebte auf dem Werksgelände der Steuler-Werke in Höhr-Grenzhausen, wo er nur durch Zufall entdeckt wurde. Seine Werke erinnern an die Pop-Art von Roy Lichtenstein.

Eine mit Sicherheit lückenhafte Sammlung bedeutender Künstler-Persönlichkeiten, die die Region Koblenz-Mittelrhein hervorbrachte – oder zumindest in ihr die Inspiration für ihre Arbeit fanden. Allerdings gibt sie einen Eindruck des kreativen Potenzials, das sie entfalten kann. ■ T.S.

Unsere Energiekompetenz bringt Sie weiter.

Nutzen Sie unsere fachliche Beratung rund um Energiefragen. Von moderner Heiztechnik über Förderprogramme bis zum richtigen Tarif: Wir sind für Sie da – herstellerneutral und kostenfrei. [Mehr unter \[evm.de/Service\]\(http://Mehr.unter.evm.de/Service\)](http://Mehr.unter.evm.de/Service)

Hier sind wir zu Hause.



evm
energieversorgung mittelrhein

Cluster bündelt Know-how

Der 2014 neu gegründete Innovationscluster Metall-Keramik-Kunststoff e.V. stellt sich mit neuer Vereinsführung für die Zukunft auf

Mit der Gründung eines eingetragenen Vereins wird der Innovationscluster Metall-Keramik-Kunststoff (IMKK), der bereits seit 2009 besteht, auf neue Füße gestellt. Ziel ist es, die regionalen Einrichtungen und Unternehmen der Schwerpunktbranchen Metall, Keramik, Kunststoff, mineralische Baustoffe und Oberflächentechnik durch Veranstaltungen, Gemeinschaftsmessestände, Öffentlichkeitsarbeit, Fachkräfteakquise sowie Projektbegleitung mit Instituten, Universitäten und Hochschulen besser zu vernetzen, um allen Akteuren einen Wissensvorsprung zu sichern.

Der Erfahrungsschatz, den der neu gewählte Vorstandsvorsitzende des Innovationsclusters Metall-Keramik-Kunststoff e.V., Hans-Theo Macke, in die Waagschale legen kann, ist immens. So war Macke beispielsweise unter anderem als Vorstandsvorsitzender der Deutschen Genossenschafts-Hypothekenbank sowie als Bundesbankdirektor tätig, bevor er bis zu seiner Pensionierung als Firmenkundenvorstand der DZ Bank fungierte. Direkt in der Region, in Altenkirchen, wohnend, ist er nicht zuletzt durch seine frühere Position als Vorstand der Westerwald Bank eG bestens in der Region Mittelrhein vernetzt. Er bringt mit seinen vielseitigen Engagements wertvolles Erfahrungspotenzial in den Cluster ein, um diesen auch zukünftig weiter auszubauen, die Anzahl der Mitglieder



„Über das Know-how der Forschungsinstitute sollen Wertschöpfungsketten aufgebaut werden, die den Unternehmen der Region zugute kommen.“

Hans Theo Macke

Hering gewählt. Der Jurist ist Mitglied des rheinland-pfälzischen Landtags und stammt aus Hachenburg. Von 1989 bis 2001 leitete er als Stadtbürgermeister die Geschicke seiner Geburtsstadt. 2001 wechselte er als Staatssekretär ins Ministerium für Umwelt und Forsten und anschließend bis 2006 ins Ministerium des Innern und für Sport. Als Minister stand er von 2006 bis 2011 den Ressorts Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau in Rheinland-Pfalz vor. Als weitere Vorstandsmitglieder wurden Prof. Dr. Ralf Diedel vom Forschungsinstitut für anorganische Werkstoffe – Glas/Keramik – GmbH, Susanne Szczesny-Oßing von der EWM AG, Christoph Böhmer von der Maschinenbau Böhmer GmbH und Thilo Becker, Verbandsbürgermeister von Hörh-Grenzhausen gewählt.

Neuer Vorstand

Mit der Wahl dermaßen profilierter Persönlichkeiten bekräftigen die 31 Mitglieder des Vereins ihre Entschlossenheit, die Stärken der Branchen Metall, Keramik, Kunststoff, mineralische Baustoffe und Oberflächentechnik durch Innovation, Qualifizierung und Kooperation weiter auszubauen und für den Standort zu werben. Insbesondere die Unterstützung der Unternehmen in der Region bei der Gewinnung von Fachkräften und die Verringerung der Abwanderung von Talenten soll in den Mittelpunkt der künftigen Bemühungen gestellt werden. Zu den wichtigsten Aufgaben zählen dabei, die Erfahrungen und das Know-how der im Verein zusammengeschlossenen Wissenschaftler, Institute und Unternehmer

INNOVATIONSCUSTER METALL-KERAMIK-KUNSTSTOFF (IMKK E.V.)

Metall, Keramik, Kunststoff, mineralische Baustoffe und Oberflächentechnik sind die Schwerpunktbereiche in den Landkreisen Altenkirchen, Neuwied und Westerwald mit mehr als 800 Betrieben und 25.000 Arbeitsplätzen. Als so genannter Triple-Helix-Cluster, in dem Wirtschaft, Politik und Forschung eng miteinander verknüpft sind, bildet der IMKK e.V. eine Plattform für regionale, mehrheitlich mittelständisch geprägte Unternehmen, Forschungsinstitute, Universitäten, Kommunen und Verbände, um durch Kooperation und Networking ihre Wettbewerbsfähigkeit zu erhöhen, neue Märkte zu erobern und von Forschungs- und Entwicklungsprojekten zu profitieren. Sukzessive wird der Innovationscluster Metall-Keramik-Kunststoff als branchenfokussierte Dachmarke über die Grenzen des Landes und des Bundes hinaus etabliert und positioniert. Herausforderungen wie die Energiewende, ein effizientes Ressourcenmanagement und die Gestaltung zukunftsfähiger Arbeitsplätze sieht der IMKK e.V. als Chance, die internationale Wettbewerbsfähigkeit des Mittelstandes in sich ständig wandelnden globalisierten Märkten zu stärken.

noch stärker zu bündeln. Insbesondere soll die Zusammenarbeit mit den Wirtschaftsförderern und Kammern der Region intensiviert werden. Ziel ist es, Produktionsverfahren, Produkte und die Entwicklung von Hightech-Werkstoffen zu fördern, mit denen vor allem kleine und mittlere Unternehmen Arbeitsplätze

schaffen und sich neue Handelsplätze erschließen können.

Hierzu strebt der neue Vorsitzende Hans-Theo Macke insbesondere die Intensivierung der jetzigen Vereinsarbeit an. „Der Verein ist kein Selbstzweck. Es ist einerseits großartig, dass die Wirtschaftsförderungsgesellschaften und Institute dem Verein wichtige Impulse geben und die Verzahnung mit der Region und der Wissenschaft sicherstellen. Andererseits soll ein Innovationscluster den betroffenen Unternehmen dienen, ihnen Impulse geben, Netzwerke ermöglichen und vieles mehr. Über die gebündelten Kompetenzen und über das Know-how, über das die Forschungs- und Entwicklungsinstitute verfügen, sollen Wertschöpfungsketten aufgebaut werden, die den Unternehmen der Region zugute kommen“, so der Aufruf des Vorsitzenden an den Verein.

Clusterkonferenz

Zu einem festen Bestandteil der Vereinsarbeit haben sich die Clusterkonferenzen entwickelt. Das Leitthema der diesjährigen siebten Veranstaltung, die Ende April im Schloss Sayn in Bendorf stattfand, lautete „Innovation durch Kombination“. Zahlreiche Referenten aus Wissenschaft und Praxis berichteten vor rund 100 Teilnehmern über neue Entwicklungen rund um den Werkstoff Kunststoff und über gemeinsame Projekte aus den Clusterbranchen sowie Aktuelles über den IMKK e.V. Erstmals seit seiner Gründung vor einem Jahr war der IMKK e.V. Ausrichter der Konferenz und nutzte die Gelegenheit, sich den anwesenden Unternehmen vorzustellen. So rief Ministerialrat Richard Ortseifer vom Ministerium für Wirtschaft, Klimaschutz, Energie und Landesplanung in seinem Grußwort dazu auf, die Clusteridee zum Erfolg zu führen. „Je mehr Akteure aus Wirtschaft und Wissenschaft sich im IMKK e.V. or-



Moderator Joachim Türk, 2. Vorsitzender des IMKK e.V., Hendrik Hering, 1. Vorsitzender des IMKK e.V., Hans-Theo Macke, Staatssekretär Uwe Hüser und Unternehmer Dr. Ulrich Bernhardt (v.l.n.r.) bei der abschließenden Diskussionsrunde der 7. Clusterkonferenz. (Quelle: IMKK e.V.)

ganisieren, desto besser wird es gelingen, eine kritische Masse für schlagkräftige Projekte der Zusammenarbeit im vorwettbewerblichen Bereich zu erreichen und diese erfolgreich umzusetzen“, so Ortseifer weiter.

Eine wahrhaftig große Innovation stellte Johann Dausenau von der Munsch Chemie-Pumpen GmbH aus Ransbach-Baumbach auf der Konferenz vor – die weltweit größte Kreiselpumpe zur Förderung aggressiver Stoffe. Mit acht Tonnen Gewicht und einer Höhe von 40 Metern kann sie überall dort zum Einsatz gelangen, wo es um die Förderung von Säuren, Laugen, Lösemitteln oder anderweitig chemisch belasteter Medien geht. Diese Leistung brachte dem Unternehmen den Innovationspreis des Landes Rheinland-Pfalz 2014

ein. Weitere hochkarätige Referenten der informativen Veranstaltung waren Dr. Patrick Kölzer von der Firma AFPT GmbH aus Dörth, Robert Schulte Holthausen vom Institut für Bauforschung der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen und Ulf Schmidt, Geschäftsführer und stellvertretender Institutsleiter der Materialprüfungs- und Versuchsanstalt in Neuwied.

Im Anschluss an die Vortragsrunde sagte Wirtschaftsstaatssekretär Uwe Hüser dem IMKK e.V. die weitere Unterstützung des Landes im Rahmen der rheinland-pfälzischen Innovationsstrategie zu, und der Vorsitzende Hans-Theo Macke formulierte das ehrgeizige Ziel, in zwei Jahren die Mitgliederzahl des IMKK e.V. auf 200 zu steigern. ■ C.M.

VERANSTALTUNGEN

> „Clusterdialog“

29. September 2015

Mit dieser Veranstaltung will der IMKK e.V. mit den Wirtschaftsförderungsgesellschaften der Landkreise Altenkirchen, Neuwied und Montabaur, der IHK Koblenz, der HwK Koblenz, der Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz sowie dem Ministerium für Wirtschaft, Klimaschutz, Energie und Landesplanung Rheinland-Pfalz auf die Kompetenzen und Leistungsspektren der im Cluster tätigen Forschungs- und Entwicklungsinstitute (F&E) aufmerksam machen. Die Auftakt-Veranstaltung der Reihe „Cluster im Dialog“ findet am 29. September ab 15 Uhr in der Stadthalle von Ransbach-Baumbach statt. Als Festredner konnte der Verein Prof. Dr. Walter Wincheringer gewinnen. Er wird zur Industrie 4.0 und der Einrichtung eines digitalen Produktionslabors an der Hochschule sprechen.

> Gemeinsam zur Hannover Messe 2016

25. bis 29. April 2016

Bereits zum 6. Mal bietet der Innovationscluster Metall-Keramik-Kunststoff e.V. Unternehmen der Region, aus den Bereichen Neue Werkstoffe und Verfahrenstechniken, effiziente Leichtbaulösungen sowie innovative Komponenten und Systeme, die Möglichkeit, sich während der internationalen Leitmesse „Industrial Supply“ innerhalb der Hannover Messe 2016 vom 25. bis 29. April an einem Gemeinschaftsstand zu beteiligen und auf diesem Weg die internationalen Top-Entscheider aus den unterschiedlichsten Anwendungsindustrien zu treffen.

Neues Team in der Geschäftsstelle

Mitglieder beschließen Satzungsänderung. Zusatz „Koblenz“ soll Werbewirkung verbessern

Der Vorsitzende der Initiative Region Koblenz-Mittelrhein, Manfred Graulich, hat Ulrich Seiler als Geschäftsführer bei der Initiative Region Mittelrhein e.V. in den Ruhestand verabschiedet.

Ulrich Seiler kam 2008 zur Initiative. „Er hat in den vergangenen sieben Jahren als Geschäftsführer wesentlich zu unserer Weiterentwicklung beigetragen. Seine starke Vernetzung in der Region war für uns besonders hilfreich“, so Graulich während der Verabschiedung. Als in der Region verwurzelter Westerwälder wird Seiler der Initiative weiter in den Arbeitskreisen mit seinem Wissen zur Verfügung stehen.

Am 1. Mai hat Sandra Hansen-Spurzem die Geschäftsführung übernommen. Als Referentin



Sandra Hansen-Spurzem (li.) und Jacqueline Hegel.

für Öffentlichkeitsarbeit und Pressesprecherin bei der Struktur- und Genehmigungsdirektion Nord in Koblenz ist die Initiative Region Koblenz-Mittelrhein e.V. für sie kein Neuland. Auch wirkte sie bereits an ihrer Gründung mit. Unterstützt wird sie in der Geschäftsstelle von Jacqueline Hegel. ■

VORMERKEN

Innovations-Nachmittag

Am 17. September steht die Zukunft der Region Koblenz-Mittelrhein im Fokus: Die Initiative lädt zu einem Innovationsnachmittag zum Thema „Zukunft durch Standortmarketing“ ein.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht ein Vortrag von Tobias Koch (Prognos). Er wird, verbunden mit einer Kurzanalyse und Aufbereitung vorliegender Daten, zum Beispiel des „Prognos Zukunftsatlas Regionen“, eine Bestandsaufnahme der Ausgangsbedingungen und eine bundesweite Einordnung für die Kreise und kreisfreien Städte der Region Koblenz-Mittelrhein vorstellen. Dabei erfolgt ein zusätzlicher Vergleich mit den Nachbarregionen. Bestandteil der Analyse und des Vortrags ist die Bewertung der Stärken-Schwächen der Region sowie die Ableitung von Trends, Aussagen und Herausforderungen für die zukünftige Standortentwicklung.

Donnerstag, 17. September, 17 Uhr
food Hotel Neuwied

Karriere in Kanada

Tobias Lütke berichtet über seine erfolgreiche Unternehmensgründung in Nordamerika und die Unterschiede im Unternehmertum

Vom „erfolglosen Schüler“ zum Unternehmer des Jahres in Kanada 2014 – am Montag, dem 17. August, hat die Initiative Region Koblenz-Mittelrhein einen Gast eingeladen, der aus Koblenz stammt und in den USA und Kanada mit einem Geschäftsmodell außerordentlich erfolgreich ist: Tobias Lütke.

Er gründete sein Unternehmen Shopify 2006 in Kanada und vertreibt eine Software zum Betrieb von Online-Shops. Mehr als 100.000 Anwender aus 150 Ländern zählt das Unternehmen zu seinen Kunden – mit Schwerpunkt im englischsprachigen Raum.

Schon als Kind entwickelte sich Tobias Lütke zum Computer-Fan. Auf's Hacken verwendete er damals schon mehr Zeit und Energie als



Tobias Lütke ist CEO von Shopify.

auf die Schule. Nach der Mittleren Reife an der Realschule Karthause absolvierte er eine Ausbildung zum Fachinformatiker. 2002 zog er mit seiner Frau nach Ottawa – und blieb in Kanada. Dort startete er seine unternehmerische Karriere mit dem Onlineverkauf von Snowboards.

Gemeinsam mit einem Freund entwickelte er daraufhin ein eigenes Shop-Konzept, das den Online-Handel vereinfachen sollte. Mit Erfolg. Denn mit Hilfe von Investoren zogen sie ihr Unternehmen im großen Stil auf. Auch dies erfolgreich. 2014 wurde er zu Kanadas erfolgreichstem Unternehmer gewählt.

In der gemeinsamen Veranstaltung von Initiative Region Koblenz-Mittelrhein, den Wirtschaftsjunioren Mittelrhein, des Lions Clubs Koblenz-Rhein-Mosel sowie des Koblenzer Presseclubs steht er zum Gespräch und Erfahrungsaustausch bereit. ■

Montag, 17. August, 18.30 Uhr,
„Rotunde“ des Bauern- und Winzerverbandes Koblenz,
Karl-Tesche-Straße 3, Koblenz-Raental

ARBEITSKREIS KULTUR, SPORT, TOURISMUS:

Bessere Zusammenarbeit erwünscht

Auf Einladung des Arbeitskreises Kultur, Sport und Tourismus trafen sich Mitglieder und Freunde der Initiative Region Koblenz-Mittelrhein im Forum Confluentes in Koblenz. Arbeitskreisleiter Herbert Grohe begrüßte als Referenten den Koblenzer City-Manager Claus Hoffmann. Er berichtete über die Region als Kultur-, Sport-, Bildungs-, Gesundheits- und Tourismusregion. Manfred Graulich, Vorsitzender der Initiative, ging auch auf deren Namensänderung ein. Es gehe darum, sich für die Zukunft zu rüsten. Dazu brauche es neue Konzepte. Koblenz sei das Oberzentrum. Es brauche die umliegende Region. Die Region brauche aber auch die Stärken des Oberzentrums zur Verbesserung der eigenen Attraktivität. Abschließend wurde darüber diskutiert, wie die etwa sechs Millionen Besucher länger in der Regi-



Im Forum Confluentes sind die Tourist-Information Koblenz und das Mittelheimuseum untergebracht.

on gehalten werden können. Dem Besucher sei in Zukunft das Angebot der gesamten Region stärker zu vermitteln. Als Fazit ist festzuhalten, dass in erster Linie eine deutlich engere Zusammenarbeit innerhalb der Region notwendig sei. ■

ARBEITSKREIS BILDUNG UND WIRTSCHAFT:

Bildungssysteme unter der Lupe

„Berufsbildende Schulen – Quo Vadis?“, war die Frage, die im Mittelpunkt der Veranstaltung des Arbeitskreises Bildung und Wirtschaft stand.



Oberstudiendirektorin Beate Kraemer, Professor Dr. Stefan Sell, Professor Dipl.-Vw. Ingeborg Henzler

Arbeitskreisleiterin Bildung Prof. Ingeborg Henzler begrüßte Prof. Dr. Stefan Sell als Referenten. Henzler führte in die Thematik ein, um erneut auf die dringende Notwendigkeit hinsichtlich einer Reform des Schulsystems hinzuweisen. In diesem Zusammenhang verwies sie auf die von der Initiative in Auftrag gegebene Schulstudie. Sell führt auf Grundlage der Analyse von größtenteils bekannten Zahlen in die Thematik der Veränderung der Schüler-Abgangszahlen und deren Verbleib in der Arbeits- und akademischen Welt aus. „Es findet eine Verschiebung der Fachkräftelücke statt, hin zu den Berufen, die eine Lehre oder Techniker Ausbildung erfordern“, so Sell. Er zeigte Lösungsansätze und Lösungsbeispiele aus anderen Bundesländern als Antwort auf die anstehende Problematik auf. ■

ARBEITSKREIS KULTURELLES ERBE UND BAUKULTUR:

„Zukunft – Regionale Entwicklung“

BUGA 2031 – die Idee des rheinland-pfälzischen Innenministers, Roger Lewentz, hat eine Welle der Zustimmung ausgelöst. Die Initiative Region Koblenz-Mittelrhein e. V. unterstützt diese Idee, weil sie für das Welterbegebiet „Oberes Mittelrheintal“ eine große Chance darstellt. Aus Sicht der Initiative sollte eine BUGA 2031 aber nicht allein für das Welterbegebiet, sondern für die ganze Region positive Effekte haben. Das wird dann möglich sein, wenn entsprechende Erwartungen bzw. Interessen frühzeitig thematisiert werden. Die Präsentation zur Internationalen Bauausstellung IBA Thüringen beim Baukultur-Abend am 5. März 2015 hat eindrucksvoll be-

wiesen, dass es gelingen kann, auch im großen Rahmen gemeinsam an einem Ziel zu arbeiten. Dies gelte es zu konkretisieren. Die Initiative beabsichtigt, dies aktiv und flankiert von einem eigenen Positionspapier zu tun. Dazu will sie Meinungen und Erwartungen an eine BUGA 2031 für die Region Koblenz-Mittelrhein zunächst einmal sammeln und diskutieren. Die Initiative lädt daher herzlich zur gemeinsamen Sitzung der Arbeitskreise ein. ■

Freitag, 11. September 2015,
16.00 bis 18.00 Uhr,
Ort wird noch bekannt gegeben

Arzt-Patienten-Gespräche

Mittwoch, 28. Oktober 2015,
19.00 Uhr

„Gesunder Schlaf – gesundes Leben“

Dr. med. Dieter Pöhlau, Chefarzt der Neurologie, DRK Kamillus Klinik, Asbach

Bad Marienberg, Kirburger Straße, Stadthalle Bad Marienberg (in Kooperation mit der Volkshochschule Bad Marienberg und dem Kneipp-Verein)

Dienstag, 24. November 2015,
19.00 Uhr

„Rückenbeschwerden“

Dr. med. Martina Zimmermann, Ärztin für Innere Medizin, Spezielle Schmerztherapie, Akupunktur, Palliativmedizin, Schmerztagesklinik am Marienhaus Klinikum St. Josef, Bendorf

Bad Hönningen, Bischof-Stradmann-Straße 42, Marienschule (in Kooperation mit der Kreisvolkshochschule Neuwied)

Mittwoch, 2. Dezember 2015,
19.00 Uhr

„Wenn der Bauch mit dem Kopf durchgeht“ – Kann denn Essen Sünde sein?

Diplom-Oecotrophologin Irene Noack, Ernährungsberaterin bei der DGE, Neurodermitstrainerin und Präventionsmanagerin Diabetes mellitus, Sankt Augustin

Asbach, Flammersfelder Straße 7, Realschule plus und Fachoberschule (in Kooperation mit der Kreisvolkshochschule Neuwied)

Mittwoch, 17. Februar 2016,
19.00 Uhr

„Wenn der Bauch mit dem Kopf durchgeht“ – Kann denn Essen Sünde sein?

Diplom-Oecotrophologin Irene Noack, Mendig, Fallersstraße 49, Realschule Plus (in Kooperation mit der Volkshochschule Mendig)

Weitere Infos:
www.region-mittelrhein.de

BUGA 2031 – Erblüht der Rhein?

Initiative Region Koblenz-Mittelrhein e.V. spricht sich für Bundesgartenschau im Welterbe Oberes Mittelrheintal aus

„Die Bundesgartenschau (BUGA) könnte als Motor dazu beitragen, dass neue Visionen zur Gebietsentwicklung und zur Stärkung des Tourismus entstehen und alle Akteure noch enger zusammenwirken. Mit dem Ziel einer BUGA vor Augen werden sich mit Sicherheit leichter und schneller Lösungen für die Bahnlärmproblematik und die Verkehrsprobleme durch die fehlende Mittelrheinbrücke finden lassen“, freut sich Manfred Graulich, Vorsitzender der Initiative Region Koblenz-Mittelrhein e.V.



Für Koblenz bedeutete die Buga 2011 einen großen Erfolg. Nun soll die ganze Region zur Bühne werden.

„Bereits jetzt sind im Welterbegebiet viele Menschen und Organisationen aktiv, um die Attraktivität der Region zu steigern und den Lebensraum Mittelrheintal weiter zu entwickeln. Das Beispiel Koblenz zeigt aber, dass durch eine BUGA zusätzliche Impulse für eine positive Entwicklung und eine Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements geschaffen

werden können“, so der Präsident der Struktur- und Genehmigungsdirektion (SGD) Nord und stellv. Vorsitzender der Initiative Region Koblenz-Mittelrhein e.V., Dr. Ulrich Kleemann.

Ob es neue Zufahrtsstraßen sind, Brachflächen, die zu Erlebnisräumen entwickelt werden können, Verbesserungen der Infrastruktur, von denen die Menschen in der Region langfristig profitieren, all dies können positive Auswirkungen einer BUGA sein, sind sich die Vorstandsmitglieder sicher.

Dem Vorstand der Initiative Region Koblenz-Mittelrhein e.V. gehören an: Manfred Graulich, Vorsitzender, Dr. Ulrich Kleemann, stellv. Vorsitzender und Präsident der SGD Nord, Werner Schmitt, stellv.

Vorsitzender, Achim Hütten, Oberbürgermeister von Andernach, Peter Greisler, Ehrenvorsitzender, Hans-Dieter Gassen, Ehrenmitglied, Sandra Hansen-Spurzem, Geschäftsführerin. ■ T.S.

Mitglieder-Porträts



EWM AG
Dr. Günter-Henle-Str. 8
56271 Mündersbach
Tel.: 02680 181 0
Fax: 02680 181 244
info@ewm-group.com
www.ewm-group.com
www.ewm-sales.com

Name: Susanne Szczesny-Oßing, 50 Jahre
Beruf: Dipl. Betriebswirtin u. Kommunikationswirtin, Aufsichtsratsvorsitzende
Sonstige Funktionen: IHK Vizepräsidentin / Verbandstätigkeiten
Zahl der Beschäftigten/Mitarbeiter: ca. 600
Gründung: 1957 von Edmund Szczesny
Sitz: 56271 Mündersbach · Niederlassungen: Koblenz, Siegen, Pulheim, Göttingen, Rathenow · Tochterunternehmen: EWM Schweißtechnik Handels GmbH, Neu-Ulm, Blaubeuren, Tettang; EWM HIGHTEC WELDING GmbH, Weinheim; EWM HIGHTEC WELDING s.r.o., Jirikov, Tschechische Republik; EWM HIGHTEC WELDING Sales s.r.o., Benesov u Prahy, Tschechische Republik; EWM HIGHTEC WELDING UK Ltd., Morpeth Northumberland, Großbritannien; EWM HIGHTEC WELDING GmbH, Pinsdorf, Österreich; EWM HIGH TECHNOLOGY (Kunshan) Ltd., China
Branchenzugehörigkeit: Elektronik, Elektrotechnik
Jahresumsatz des Unternehmens: ca. 80 Mio. Euro
Entwicklung: Gegründet 1957, entwickelte sich EWM innerhalb

kürzester Zeit vom Komponentenhersteller in der Leistungselektronik zum mittlerweile größten deutschen Hersteller und weltweit einer der bedeutendsten Anbieter von Lichtbogen-Schweißtechnik.

Geplante Investitionen: Gebäudeerweiterung am Stammsitz in Mündersbach und Personalaufbau in den peripheren Standorten.

Produkte und/oder Dienstleistungen: Der Hersteller mit Stammsitz im Westerwald liefert ein komplettes Systemangebot, das von Schweißgeräten mit allen erforderlichen Komponenten über Schweißbrenner bis hin zu Schweißzusatzwerkstoffen und schweißtechnischem Zubehör für manuelle und automatisierte Anwendungen reicht. Der Kunde hat damit einen einzigen Ansprechpartner, der die technologische Verantwortung für seinen gesamten Schweißprozess übernimmt.

Geschäftsbeziehungen: 40% national, 60% international

Eintritt in die Initiative Region Mittelrhein: 2015

Warum engagieren Sie sich in der Initiative Region Mittelrhein? Der enge Kontakt in der Heimatregion ist EWM wichtig, auch wenn das Unternehmen rund um den Globus erfolgreich ist. Zur Rekrutierung von qualifizierten Arbeitskräften wird zukünftig auch die Region Mittelrhein wichtiger. Mit dem Engagement möchte EWM dazu beitragen, die Attraktivität der gesamten Region nachhaltig zu stärken und bekannt zu machen.

Für die Zukunft in unserer Region wünsche ich mir ... Unsere Region lebt von der Vielfalt der Landschaften und bietet neben der Innovationskraft der Wirtschaftsunternehmen und der guten Erreichbarkeit auch einen hohen Freizeitwert. Eine eigene Identität, die die vielen Vorteile für Beruf und Freizeit widerspiegelt und bekannt macht, birgt nachhaltige Chancen, auch für Arbeitnehmer.



Werden Sie Mitglied!

... in der Initiative Region Koblenz-Mittelrhein

- **Beteiligung und Präsentation am Tag der Region Koblenz-Mittelrhein**
- **Darstellung Ihres Unternehmens auf den Internet-Seiten der Initiative Region Koblenz-Mittelrhein**
- **Förderung des Regionalgedankens – „Wir-Gefühl“**
- **Kooperation und Zusammenarbeit beim Aufbau regionaler Netzwerke**
- **Verlängerung der Wertschöpfungskette in der Region**
- **Nutzung der überregionalen Präsenz**



Unter www.region-mittelrhein.de sind die Informationen unterschiedlicher Institutionen aus der Region vernetzt.



SchauR(h)ein – Das Magazin der Initiative Region Koblenz-Mittelrhein ist die Informationsplattform für Menschen in der Region.

Initiative Region Koblenz-Mittelrhein e.V.
Stresemannstraße 3-5 · 56068 Koblenz
Tel.: (0261) 120 21 59 · Fax: (0261) 120 88 21 59
kontakt@region-mittelrhein.info, www.region-mittelrhein.de

Ja, ich möchte mitmachen!

- Bitte senden Sie mir weitere Informationen zur Initiative Region Koblenz-Mittelrhein e.V.
- Ich wünsche ein persönliches Gespräch über die Mitarbeit als Mitglied in der Initiative Region Koblenz-Mittelrhein e.V. Bitte nehmen Sie direkt Kontakt mit mir auf.

Absender:

Firma Ansprechpartner

Straße Ort

Telefon Telefax

REGION KOBLENZ-MITTELRRHEIN
Land der Möglichkeiten

Einfach ausfüllen und per Fax (0261) 120 88 21 59 oder Brief der Initiative Region Koblenz-Mittelrhein e.V. zusenden.

Wir engagieren uns für die Region

- Abtei Marienstatt, Marienstatt
- Accor Hospitality Germany GmbH, Hotel Ibis, Koblenz
- Accor Hospitality Germany GmbH, Mercure Hotel Koblenz, Koblenz
- ADAC Mittelrhein e. V., Koblenz
- ADG Business School an der Steinbeis-Hochschule Berlin, Montabaur
- ad hoc media GmbH, Werbeagentur, Koblenz
- Alle lieben Koblenz-Stadtforum e. V., Koblenz
- AMD TÜV Arbeitsmedizinische Dienste GmbH – TÜV Rheinland Group, Koblenz
- Anwaltskanzlei Eichele Ditgen, Koblenz
- APH Taxi-Kurier GmbH, Neuwied
- Arbeiterwohlfahrt Bezirksverband Rheinland e. V., Koblenz
- Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Neuwied e. V., Neuwied
- Architekten+Ingenieure J. Ternes Architekt BDA, Koblenz
- Architektenkammer Rheinland-Pfalz, Mainz
- ASSYX GmbH & Co. KG, Andernach
- Barmherzige Brüder Saffig, Saffig
- Bau- & EnergieNetzwerk Mittelrhein (BEN) e. V., Urbar
- Becker Hörakustik GmbH, Koblenz
- Beratung Betriebliches Gesundheitsmanagement, Polch
- Bestmann Messebau International GmbH, Remagen
- Bezirksärztekammer Koblenz, Koblenz
- Bezirkszahnärztekammer Koblenz, Koblenz
- Brohthal-Klinik St. Josef, Fachklinik für Geriatrische Rehabilitation, Burgbrohl
- Brohthal-Schmalspurenbahn Betriebs-GmbH, Brohl-Lützing
- Veranstaltungen und Konzerte Burg Namedy, Andernach
- CA Medien-Projektberatung, Koblenz
- CeraTechCenter, Technologie- und Gründerzentrum für keramische Werkstoffe, WfG Kannenbäckerstadt Hörh-Grenzhäusen mbH, Hörh-Grenzhäusen
- Cityhotel Kurfürst Balduin, Koblenz
- CJD Berufsförderungswerk Koblenz gGmbH, Vallendar
- Commerzbank AG Mittelstandsbank Region Mittelrhein, Koblenz
- conlabz GmbH, Koblenz
- Daimler AG Niederlassung Koblenz, Koblenz
- Debeka Versicherungsgruppe, Koblenz
- DEHOGA Rheinland-Pfalz e. V., Bad Kreuznach
- Deisen GmbH, Boppard-Buchholz
- Dekanat Koblenz im Bistum Trier, Koblenz
- Deutsche Bank AG, Mainz
- Deutsches Rotes Kreuz, Kreisverband Koblenz-Stadt e. V., Koblenz
- Diehl's Hotel GmbH, Koblenz
- Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum Westerwald-Osteifel, Montabaur
- DIS Deutscher Industrie Service AG, Personaldienstleistungen, Niederlassung Koblenz
- HLB Dr. Dienst & Partner GmbH & Co. KG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – Steuerberatungsgesellschaft, Koblenz
- DORNBACH GMBH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft/ Steuerberatungsgesellschaft, Koblenz
- Dr. Zimmermannsche Wirtschaftsschule, Koblenz
- DRF Deutschland Fernsehen GmbH, Urbar
- DSV-Skischule SG Mittelrhein, Neuwied
- EDEKA Markt Goerzen, Koblenz-Metternich
- Eichenberg Institut, Gesundheitsmanagement und Personalentwicklung GmbH, Koblenz
- Eierstock Immobilien Verwaltungs-GmbH, Koblenz
- Energieversorgung Mittelrhein AG, Koblenz
- Engerser Convent e. V., Neuwied-Engers
- EWM AG, Mündersbach
- Fachhochschule Bingen, Bingen
- Flairhotel Landsknecht (Landsknecht Lorenz GmbH), St. Goar
- Fortbildungsakademie der Wirtschaft gGmbH, Neuwied
- Freier Verband Deutscher Zahnärzte e. V., Landesverband Rheinland-Pfalz, Bezirksgruppe Koblenz, Koblenz
- FundConcept, Hirschberg
- Fußballverband Rheinland e. V., Koblenz
- Garten der Schmetterlinge, Schloss Sayn, Sayn
- Generaldirektion Kulturelles Erbe, Direktion Archäologie, Außenstelle Koblenz, Koblenz
- Gesund sein ist cool, Ilse und Dietmar Kasper, Hachenburg
- GIMIK Systeme – Gesellschaft für innovative Marketing- & Kommunikationssysteme mbH, Koblenz
- GMF Gesellschaft für Mittelstandsförderung KG, Großmaischeid
- Grienson-de Beukelaer GmbH & Co. KG, Polch
- GUM TEC Gummi- und Transportbandtechnik, Ochtersendung
- Heinrich-Haus gGmbH, Neuwied
- Gebr. Heymann GmbH, Nastätten
- Hilger, Neumann & Partner, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – Steuerberatungsgesellschaft, Andernach
- Hochschule Koblenz - University of Applied Sciences, Koblenz
- HORN Haustechnik GmbH, Eichelhardt
- Hotel Stein, Koblenz
- Hotel Weißer Schwan GmbH, Braubach
- IFH Energie und Umwelt, Ingenieurbüro für Haustechnik, Mayen
- IKB Industrieplanung GmbH, Pracht
- Ingenieurkammer Rheinland-Pfalz, Mainz
- Initiative Freistaat Flaschenhals, Kaub
- Institut für Umweltplanung Dr. Krübler GmbH, Rengsdorf
- Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB), Mainz
- Jüdische Kulturgemeinde, Koblenz
- Kaiser Ruprecht Bruderschaft Rhens, Vallendar
- Kann GmbH & Co. KG, Bendorf
- Kassenzahnärztliche Vereinigung Rheinland-Pfalz, Koblenz
- Katholisches Klinikum Koblenz-Montabaur gGmbH, Koblenz
- Kimberly-Clark GmbH, Koblenz
- Koblenzer Brauerei GmbH, Koblenz
- Koblenzer Bürgerverein e.V., Koblenz
- Koblenzer Jugendtheater e. V., Koblenz
- Kompetenzzentrum Leichtbeton GmbH, Neuwied
- Kosmas Klinik, Klinik für Ästhetisch-Plastische Chirurgie, Bad Neuenahr-Ahrweiler
- Kreissparkasse Mayen, Mayen
- Kreissparkasse Rhein-Hunsrück, Simmern
- Hans Krempel GmbH & Co. KG, Koblenz
- C. Krieger & Co. Nachfolger GmbH & Co. KG, Koblenz
- Krupp Verlags GmbH, Sinzig
- Landesbetrieb Liegenschafts- und Baubereitung (Landesbetrieb LBB) Niederlassung Koblenz, Koblenz
- Landesbetrieb Mobilität Rheinland-Pfalz, Koblenz
- Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz, Koblenz
- Landeshauptarchiv Koblenz, Koblenz
- Landeskrankenhaus, Andernach
- Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz, Bad Kreuznach
- Lohmann GmbH & Co. KG, Neuwied
- Löhr & Becker AG, Koblenz
- Lubberich GmbH Dental-Labor, Koblenz
- MAC Mittelrheinische Akademie für Coaching & Beratung, Lahnstein
- Maharishi Ayurveda Gesundheits- und Seminarzentrum Bad Ems GmbH, Bad Ems
- Marketing-Club Rhein-Mosel e. V., Koblenz
- Martini Mogg Vogt Rechtsanwälte, Partnerschaftsgesellschaft, Koblenz
- Mebedo GmbH, Koblenz
- Medizinisches Zentrum Lahnhöhe, Lahnstein
- F.J. Meyer Grundstücksverwaltung GmbH & Co. KG, Koblenz
- MG Consulting, Montabaur
- Mittelrhein-Verlag GmbH Rhein-Zeitung, Koblenz
- Mittelstandsförderung im Landkreis Neuwied GmbH, Neuwied
- Mund-Zahn-Kiefer, Zahnmedizinische Praxis, Koblenz
- Nassauische Sparkasse, Limburg
- Oberlandesgericht Koblenz, Koblenz
- Piano Flöck, St. Sebastian
- PIEL media Zentrale Mittelrhein, Boppard-Holzfeld
- Plan Optik AG, Elsoff
- PROVINZIAL Rheinland Versicherungen AG, Die Versicherung der Sparkassen, Düsseldorf
- Fachklinik für Psychiatrie und Psychotherapie A. Theile GmbH & Co. KG, Katzenelnbogen
- Radio RPR, Ludwigshafen
- Buchhandlung Reuffel, Koblenz
- rewi druckhaus, Wissen
- RheinAhrCampus Remagen der Fachhochschule Koblenz, Remagen
- Rhein-Mosel Verkehrsgesellschaft mbH, Koblenz
- Rhein-Mosel-Verlag, Zell/Mosel
- Rheinische Karnevals-Korporationen e.V., Koblenz
- Rheinland-Pfalz Bank, Mainz
- Rhenser Mineralbrunnen GmbH, Rhens
- Rhodium Mineralquellen und Getränke GmbH & Co. KG, Burgbrohl
- Richter/Haupt GbR, Koblenz
- RSM Verhülsdonk GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft, Koblenz
- RWE Deutschland AG, Kommunalbetreuung, Saffig
- rz-Reporter GmbH, Koblenz
- Scheidgen, Michael, Private Finance, Neuwied
- Seehotel Maria Laach, Maria Laach
- Siemens AG, Niederlassung Koblenz, Koblenz
- SITA West GmbH, Neuwied
- Sparkasse Koblenz, Koblenz
- Sparkasse Mittelmosel - Eifel Mosel Hunsrück, Bernkastel-Kues
- Sparkasse Neuwied, Neuwied
- Sparkasse Westerwald-Sieg, Bad Marienberg
- Spitzhorn Zorn Sabel, Steuerberater und Wirtschaftsprüfer, Dörth
- Sportbund Rheinland e. V., Koblenz
- Dr. Sprengnetter und Partner GbR, Brohl-Lützing
- St. Josef-Krankenhaus Zell/Mosel, Zell/Mosel
- Staatsbad Bad Bertrich GmbH, Bad Bertrich
- Staatsbad Bad Ems GmbH, Bad Ems
- Staatsorchester Rheinische Philharmonie, Koblenz
- Stadt Andernach, Andernach
- Stadt Bad Breisig, Bad Breisig
- Stadt Boppard, Boppard
- Stadt Koblenz, Koblenz
- Stadt Neuwied, Neuwied
- Stiftung „Caput Limitis“ Rheinbrohl, Bad Hönningen
- Stiftung Evang. Stift St. Martin, Koblenz
- Stiftung Kultur im Kreis AK, Altenkirchen
- Struktur- und Genehmigungsdirektion Nord, Koblenz
- Theater Konradhaus, Koblenz
- Top Hotel Krämer, Koblenz
- Treif Maschinenbau GmbH, Oberlahr
- TZK-Technologie Zentrum Koblenz GmbH, Koblenz
- Umwelt-Plan Redlin, Dreikirchen
- Universität Koblenz-Landau, Koblenz
- Universität Koblenz-Landau, Mainz
- VDI Mittelrheinischer Bezirksverein e. V., Koblenz
- Verbandsgemeinde Bad Breisig, Bad Breisig
- Verbandsgemeinde Bad Ems, Bad Ems
- Verbandsgemeinde Bad Hönningen, Bad Hönningen
- Verbandsgemeinde Betzdorf, Betzdorf
- Verbandsgemeinde Brohthal, Niederzissen
- Verbandsgemeinde Dierdorf, Dierdorf
- Verbandsgemeinde Kaisersesch, Kaisersesch
- Verbandsgemeinde Maifeld, Polch
- Verbandsgemeinde Mendig, Mendig
- Verbandsgemeinde Montabaur, Montabaur
- Verbandsgemeinde Nassau, Nassau
- Verbandsgemeinde Pellenz, Andernach
- Verbandsgemeinde Puderbach, Puderbach
- Verbandsgemeinde Rhein-Mosel, Koblenz-Gondorf
- Verbandsgemeinde Ulmen, Ulmen
- Verbandsgemeinde Vallendar, Vallendar
- Verbandsgemeinde Vordereifel, Mayen
- Verbandsgemeinde Waldbreitbach, Waldbreitbach
- Verbandsgemeinde Wallmerod, Wallmerod
- Verbandsgemeinde Weißenthurm, Weißenthurm
- Verlag Matthias Ess, Bad Kreuznach
- Verwaltungs- und Wirtschafts-Akademie Rheinland-Pfalz e. V. (VWA), Koblenz
- Villa Musica Rheinland-Pfalz, Mainz
- Volksbank Koblenz Mittelrhein eG, Koblenz
- Volksbank Rhein-Lahn eG, Diez
- Ing.-Büro E. von Weschpffennig, Scheuerfeld
- Weingut Alois Schneiders, Pommern
- Westerwälder Holzpellets GmbH, Langenbach
- Westerwald-Verein e. V., Montabaur
- Wirtschaftsförderungsgesellschaft am Mittelrhein mbH, Koblenz
- Wirtschaftsförderungsgesellschaft Kreis Altenkirchen GmbH, Altenkirchen
- Wirtschaftsförderungsgesellschaft Rhein-Lahn GmbH, Bad Ems
- Wirtschaftsförderungsgesellschaft Westerwaldkreis mbH, Montabaur
- WirtschaftsForum Neuwied e. V., Neuwied
- Wirtschaftsjunioren Mittelrhein, Koblenz
- Wyndham Garden Lahnstein Koblenz Hotel, Lahnstein
- Zentralstelle für Fernstudien an Fachhochschulen (ZFH), Koblenz
- Zickenheiner GmbH, Koblenz

- Landeshauptarchiv Koblenz, Koblenz
- Landeskrankenhaus, Andernach
- Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz, Bad Kreuznach
- Lohmann GmbH & Co. KG, Neuwied
- Löhr & Becker AG, Koblenz
- Lubberich GmbH Dental-Labor, Koblenz
- MAC Mittelrheinische Akademie für Coaching & Beratung, Lahnstein
- Maharishi Ayurveda Gesundheits- und Seminarzentrum Bad Ems GmbH, Bad Ems
- Marketing-Club Rhein-Mosel e. V., Koblenz
- Martini Mogg Vogt Rechtsanwälte, Partnerschaftsgesellschaft, Koblenz
- Mebedo GmbH, Koblenz
- Medizinisches Zentrum Lahnhöhe, Lahnstein
- F.J. Meyer Grundstücksverwaltung GmbH & Co. KG, Koblenz
- MG Consulting, Montabaur
- Mittelrhein-Verlag GmbH Rhein-Zeitung, Koblenz
- Mittelstandsförderung im Landkreis Neuwied GmbH, Neuwied
- Mund-Zahn-Kiefer, Zahnmedizinische Praxis, Koblenz
- Nassauische Sparkasse, Limburg
- Oberlandesgericht Koblenz, Koblenz
- Piano Flöck, St. Sebastian
- PIEL media Zentrale Mittelrhein, Boppard-Holzfeld
- Plan Optik AG, Elsoff
- PROVINZIAL Rheinland Versicherungen AG, Die Versicherung der Sparkassen, Düsseldorf
- Fachklinik für Psychiatrie und Psychotherapie A. Theile GmbH & Co. KG, Katzenelnbogen
- Radio RPR, Ludwigshafen
- Buchhandlung Reuffel, Koblenz
- rewi druckhaus, Wissen
- RheinAhrCampus Remagen der Fachhochschule Koblenz, Remagen
- Rhein-Mosel Verkehrsgesellschaft mbH, Koblenz
- Rhein-Mosel-Verlag, Zell/Mosel
- Rheinische Karnevals-Korporationen e.V., Koblenz
- Rheinland-Pfalz Bank, Mainz
- Rhenser Mineralbrunnen GmbH, Rhens
- Rhodium Mineralquellen und Getränke GmbH & Co. KG, Burgbrohl
- Richter/Haupt GbR, Koblenz
- RSM Verhülsdonk GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft, Koblenz
- RWE Deutschland AG, Kommunalbetreuung, Saffig
- rz-Reporter GmbH, Koblenz
- Scheidgen, Michael, Private Finance, Neuwied
- Seehotel Maria Laach, Maria Laach
- Siemens AG, Niederlassung Koblenz, Koblenz
- SITA West GmbH, Neuwied
- Sparkasse Koblenz, Koblenz
- Sparkasse Mittelmosel - Eifel Mosel Hunsrück, Bernkastel-Kues
- Sparkasse Neuwied, Neuwied
- Sparkasse Westerwald-Sieg, Bad Marienberg
- Spitzhorn Zorn Sabel, Steuerberater und Wirtschaftsprüfer, Dörth
- Sportbund Rheinland e. V., Koblenz
- Dr. Sprengnetter und Partner GbR, Brohl-Lützing
- St. Josef-Krankenhaus Zell/Mosel, Zell/Mosel
- Staatsbad Bad Bertrich GmbH, Bad Bertrich
- Staatsbad Bad Ems GmbH, Bad Ems
- Staatsorchester Rheinische Philharmonie, Koblenz
- Stadt Andernach, Andernach
- Stadt Bad Breisig, Bad Breisig
- Stadt Boppard, Boppard
- Stadt Koblenz, Koblenz
- Stadt Neuwied, Neuwied
- Stiftung „Caput Limitis“ Rheinbrohl, Bad Hönningen
- Stiftung Evang. Stift St. Martin, Koblenz
- Stiftung Kultur im Kreis AK, Altenkirchen
- Struktur- und Genehmigungsdirektion Nord, Koblenz
- Theater Konradhaus, Koblenz
- Top Hotel Krämer, Koblenz
- Treif Maschinenbau GmbH, Oberlahr
- TZK-Technologie Zentrum Koblenz GmbH, Koblenz
- Umwelt-Plan Redlin, Dreikirchen
- Universität Koblenz-Landau, Koblenz
- Universität Koblenz-Landau, Mainz
- VDI Mittelrheinischer Bezirksverein e. V., Koblenz
- Verbandsgemeinde Bad Breisig, Bad Breisig
- Verbandsgemeinde Bad Ems, Bad Ems
- Verbandsgemeinde Bad Hönningen, Bad Hönningen
- Verbandsgemeinde Betzdorf, Betzdorf
- Verbandsgemeinde Brohthal, Niederzissen
- Verbandsgemeinde Dierdorf, Dierdorf
- Verbandsgemeinde Kaisersesch, Kaisersesch
- Verbandsgemeinde Maifeld, Polch
- Verbandsgemeinde Mendig, Mendig
- Verbandsgemeinde Montabaur, Montabaur
- Verbandsgemeinde Nassau, Nassau
- Verbandsgemeinde Pellenz, Andernach
- Verbandsgemeinde Puderbach, Puderbach
- Verbandsgemeinde Rhein-Mosel, Koblenz-Gondorf
- Verbandsgemeinde Ulmen, Ulmen
- Verbandsgemeinde Vallendar, Vallendar
- Verbandsgemeinde Vordereifel, Mayen
- Verbandsgemeinde Waldbreitbach, Waldbreitbach
- Verbandsgemeinde Wallmerod, Wallmerod
- Verbandsgemeinde Weißenthurm, Weißenthurm
- Verlag Matthias Ess, Bad Kreuznach
- Verwaltungs- und Wirtschafts-Akademie Rheinland-Pfalz e. V. (VWA), Koblenz
- Villa Musica Rheinland-Pfalz, Mainz
- Volksbank Koblenz Mittelrhein eG, Koblenz
- Volksbank Rhein-Lahn eG, Diez
- Ing.-Büro E. von Weschpffennig, Scheuerfeld
- Weingut Alois Schneiders, Pommern
- Westerwälder Holzpellets GmbH, Langenbach
- Westerwald-Verein e. V., Montabaur
- Wirtschaftsförderungsgesellschaft am Mittelrhein mbH, Koblenz
- Wirtschaftsförderungsgesellschaft Kreis Altenkirchen GmbH, Altenkirchen
- Wirtschaftsförderungsgesellschaft Rhein-Lahn GmbH, Bad Ems
- Wirtschaftsförderungsgesellschaft Westerwaldkreis mbH, Montabaur
- WirtschaftsForum Neuwied e. V., Neuwied
- Wirtschaftsjunioren Mittelrhein, Koblenz
- Wyndham Garden Lahnstein Koblenz Hotel, Lahnstein
- Zentralstelle für Fernstudien an Fachhochschulen (ZFH), Koblenz
- Zickenheiner GmbH, Koblenz

Sind Sie der Nächste?

Stand: August 2015 (Privatpersonen nicht aufgelistet)

perspektiven

Industrie- und Handelskammern verbessern Willkommenskultur

In einem gemeinsamen Projekt mit der Landesregierung sind „Welcome Center“ entstanden, in denen ausländische Fachkräfte beraten werden

Eine „Willkommenskultur“ schaffen, internationale Fachkräfte für den Wirtschaftsstandort werben und sie beim Neustart unterstützen – das sind einige der Ziele der neuen „Welcome Center“, die die rheinland-pfälzischen Industrie- und Handelskammern in ihren Hauptgeschäftsstellen geschaffen haben. So auch in Koblenz.

An allen IHK-Standorten des Landes beraten Mitarbeiter der „Welcome Center“ zu Themen wie Anerkennung von Berufsabschlüssen, Fragen zur Wohnungssuche oder zum Familiennachzug. „Sie haben dabei eine Lotsenfunktion inne, übernehmen eine Erstberatung und vermitteln im Anschluss den Kontakt zu den weiteren wichtigen Beratungsstellen im Land“, so Dr. Holger Bentz von der IHK Koblenz.

Die gemeinsame Initiative der Industrie- und Handelskammern und der rheinland-pfälzischen Landesregierung hat sich zum Ziel gesetzt, internationale Fachkräfte, die eine Arbeit in Rheinland-Pfalz angenommen haben oder hier arbeiten möchten, bei ihrem Neustart zu unterstützen.

Die „Welcome Center“ helfen mit ihren Netzwerkpartnern unter anderem bei der Stellensuche, in Fragen der Einreise, Berufsanerkennung, Existenzgründung, Weiterbildung und zu Sprachkursen weiter. Zudem informieren sie unter anderem über die regionale Wirtschaft und Gesellschaft, Kultur- und Freizeitangebote sowie die Kinderbetreuung. Das Angebot richtet sich an internationale Fachkräfte, die zur Arbeitsaufnahme oder aus humanitären Gründen nach Deutschland kommen, und an deren Partner und Familien. Aber auch Migranten, die bereits länger in Deutschland leben, können sich mit ihren Anliegen an die „Welcome Center“ wenden.

Auch Unternehmen, die internationale Fachkräfte



schreitenden Gewinnung von Mitarbeitern suchen, und ausländische Fachkräfte, die auf dem rheinland-pfälzischen Arbeitsmarkt durchstarten wollen.“ Damit dienen die „Welcome Center“ der Fachkräftesicherung und tragen bei zum Erfolg des Wirtschaftsstandorts Rheinland-Pfalz, so Glockauer.

Sie wollen insbesondere für kleine und mittlere Unternehmen Anlaufstelle bei der Akquise ausländischer Fachkräfte sein, ihnen also beispielsweise Fragen zur Anwerbung und Einstellung beantworten und auch dabei helfen, die Willkommenskultur im Betrieb zu stärken.

Die „Welcome Center“ sind ein Beitrag zur Fachkräftesicherung im Rahmen der Landesstrategie für Fachkräftesicherung, die gemeinsam mit den Partnern des Ovalen Tisches der Ministerpräsidentin im Sommer 2014 beschlossen wurde.

Auch der Fachbeirat der Initiative Region Koblenz-Mittelrhein hat sich mit dem Thema Flüchtlinge auseinandergesetzt.

„Viele Menschen, die auf der Flucht vor Krieg, Vertreibung oder politischer Verfolgung zu uns kommen, bleiben für längere Zeit oder sogar für immer. Damit sie ihren Lebensunterhalt schnell selbst bestreiten können, braucht es verstärkte Unterstützung und Förderung bei der Arbeitsmarktintegration, insbesondere bei der Sprachförderung, und die gibt es nicht zum Nulltarif“, so Ulrike Mohrs, Leiterin der Arbeitsagentur Koblenz. Weitere Informationen unter www.welcomecenter.rlp.de. ■ T. S.

> Kontakt:

IHK Koblenz
Frau Anja Witt
Schlossstraße 2
56068 Koblenz
Telefon: 0261 106-288
E-Mail: [witt\(at\)koblenz.ihk.de](mailto:witt(at)koblenz.ihk.de)
www.ihk-koblenz.de



Das Heilig Geist in Boppard, die Klinik Kemperhof in Koblenz, das Paulinenstift in Nastätten, St. Elisabeth in Mayen und das Ev. Stift St. Martin (v.l.) bilden das Gemeinschaftsklinikum Mittelrhein.

Gemeinsam für die Gesundheit

Ein Jahr nach der Fusion von fünf Krankenhäusern zum Gemeinschaftsklinikum Mittelrhein sind erste Effekte spürbar

Gemeinschaftsklinikum Mittelrhein – die Region führt die neue Trägerschaft für fünf Kliniken nicht nur im Namen, sondern sie soll auch Programm sein: gesundheitliche Versorgung der Einwohner auf höchstem Niveau – auf wirtschaftlich gesunden Beinen.

Die Region Koblenz-Mittelrhein hat eine relativ hohe Krankenhausdichte, obwohl sie ländlich geprägt ist. Was einerseits gut für die Patienten ist, bedeutet hohen Wettbewerbsdruck für die einzelnen Häuser.

Um die Versorgung der Patienten auch langfristig noch in der Fläche zu gewährleisten, beschlossen die beiden Klinikverbände, ihre Angebote zusammenzulegen.

Sie schlossen sich zum Gemeinschaftsklinikum Mittelrhein zusammen: das Ev. Stift St. Martin, die Klinik Kemperhof in Koblenz, das Heilig Geist Krankenhaus in Boppard, das Paulinenstift in Nastätten und das Krankenhaus St. Elisabeth in Mayen. Dabei verfügen die beteiligten Häuser bereits über Fusionserfahrung, denn bereits 2003 hatten sich die drei Krankenhäuser in christlicher Trägerschaft in Boppard, Koblenz und Nastätten im Stiftungsklinikum Mittelrhein vereint. Auch die beiden kommunalen Krankenhäuser in Koblenz und im Landkreis Mayen-Koblenz, Kemperhof und St. Elisabeth, wurden 2005 fusioniert.

Neuer Träger ist nun die gemeinnützige Gemeinschaftsklinikum Mittelrhein gGmbH, deren Gesellschafter die früheren Träger der einzelnen Kliniken sind, die Stiftung Ev. Stift St. Martin Koblenz, die Stiftungen Hospital zum Heilig Geist und Seniorenhaus zum Heilig Geist Boppard, die Stiftung Diakoniegemeinschaft

Paulinenstift Wiesbaden sowie die Stadt Koblenz und der Landkreis Mayen-Koblenz. Insgesamt verfügt das Gemeinschaftsklinikum Mittelrhein nun über rund 1.400 Betten und beschäftigt mehr als 3.900 Mitarbeiter. Jährlich werden mehr als 52.000 stationäre Patienten versorgt.

„Erste Einsparpotenziale sind beim Materialeinkauf und im Versicherungswesen zu verzeichnen. Allerdings geht es bei der Fusion nicht nur um Einsparungen, sondern um die qualitative Sicherung der medizinischen Versorgung und die Sicherung der Arbeitsplätze“, erklärt Geschäftsführer Bernhard Mauel.

Für die Patienten hat der neue Verbund vor allem Vorteile: Sie können auf das Fachwissen aller Häuser zurückgreifen. Eine eventuell notwendige Spezialbehandlung findet in einem Haus statt, die Weiterbehandlung dann in Wohnortnähe. „Der Zusammenschluss zum neuen Gemeinschaftsklinikum Mittelrhein verbessert die Situation in unserer Region“, betont der Geschäftsführer.

Mit der Fusion werden die medizinischen Profile der kleineren Einrichtungen, die für die medizinische Versorgung in der Eifel (St. Elisabeth Mayen), am Rhein (Heilig Geist in Boppard) und im Blauen Ländchen (Paulinenstift in Nastätten) sorgen, konsequent weiterentwickelt und ausgebaut.

In medizinischen Zentren werden zukünftig unterschiedliche Disziplinen, Leistungen und Kompetenzen der verschiedenen Häuser gezielt

zusammengeführt.

Ein Beispiel ist die Orthopädie des Kemperhofs, die ins Ev. Stift St. Martin verlagert wird. Dies wird möglich, weil sich das Zentrum für Wund- und Gefäßmedizin aus dem Ev. Stift St. Martin am Standort in Boppard etabliert. In Koblenz wird somit die Gefäßmedizin am Kemperhof konzentriert. Das gilt auch für die Gastroenterologie. Es werden, kurz gesagt, Kompetenzen gebündelt und Räume geschaffen. Zugleich wird das medizinische Angebot um neue Leistungen, zum Beispiel eine Fachabteilung für Geriatrie, erweitert. Der Grad der standortübergreifenden Arbeit hat im Zuge der Fusion zugelegt, so gibt es Ärzte, die ganze Tage an einem anderen Standort arbeiten. „Es kommt auch häufig vor, dass Ärzte zwischen den Häusern ‚switchen‘, wenn es personelle Engpässe an einem Standort gibt“, so Mauel.

Auch die Kommunikation der Ärzte untereinander wächst. In einigen Bereichen finden bereits regelmäßig gemeinsame Fall- oder Röntgenbesprechungen statt, zum Beispiel in der Onkologie, Wund- und Gefäßmedizin oder Plastischen Chirurgie. „So müssen Patienten nicht unbedingt verlegt werden“, erklärt der Geschäftsführer. „Ziel ist es, den Patienten Wege zu sparen.“ In den kommenden Jahren ist ein Investitionsvolumen im dreistelligen Millionenbereich geplant. Die größten Maßnahmen, die das Gemeinschaftsklinikum Mittelrhein mit Unterstützung des Landes Rheinland-Pfalz umsetzen werden, sind der Neubau eines 115-Bettenhauses am Kemperhof und die Generalsanierungen der bestehenden Gebäude des Kemperhofs und des Ev. Stiftes. ■ T.S.

„Bei der Fusion geht es um die qualitative Sicherung der medizinischen Versorgung.“

**Geschäftsführer
Bernhard Mauel**

Medizinisches Leistungsspektrum

Ev. Stift St. Martin · Koblenz

- Allgemein-/Viszeralchirurgie
- Anästhesie/Intensiv-/Notfallmedizin/Schmerztherapie
- Augenheilkunde
- Innere Medizin: Schwerpunkte Kardiologie/Gastroenterologie/Hämatologie/Onkologie/Stammzelltransplantation
- Institut für Radiologie/Neuroradiologie/Nuklearmedizin
- Mund-/Kiefer-/Gesichtschirurgie/Plastische Operationen
- Neurochirurgie
- Palliativmedizin
- Plastische/Hand-/Ästhetische/Verbrennungschirurgie
- Gefäßmedizin/Wundbehandlung
- Unfallchirurgie/Orthopädie/BG-Klinik

Heilig Geist · Boppard

- Anästhesie/Intensiv-/Notfallmedizin
- Radiologie
- Hals-/Nasen-/Ohrenheilkunde
- Innere Medizin
- Psychosomatische Medizin/Psychotherapie

- Gefäßmedizin/Wundbehandlung
- Unfallchirurgie/Orthopädie

Kemperhof · Koblenz

- Allgemein-/Viszeralchirurgie
- Anästhesie/Intensivmedizin/Schmerztherapie
- Diagnostische/Interventionelle Radiologie
- Frauenheilkunde/Geburtshilfe/Zertifiziertes Brustzentrum
- Gefäßchirurgie/Phlebologie/Zertifiziertes Gefäßzentrum
- Innere Medizin I: Schwerpunkt Gastroenterologie/Hämatologie/Diabetologie/Infektiologie
- Innere Medizin II: Schwerpunkt Kardiologie/Nephrologie/Hochdruck/Atemwegserkrankungen/HIV/AIDS
- Internistische Intensivmedizin
- Kinder-/Jugendmedizin
- Orthopädie/Unfallchirurgie/Hand-/Wiederherstellungschirurgie
- Radioonkologie/Strahlentherapie
- Urologie/Kinderurologie

Paulinenstift · Nastätten

- Allgemein-/Viszeral-/Unfallchirurgie/Orthopädie
- Anästhesie/Intensiv-/Notfallmedizin/Schmerztherapie
- Gynäkologie
- Hals-/Nasen-/Ohrenheilkunde
- Innere Medizin
- Palliativmedizin
- Radiologie

St. Elisabeth · Mayen

- Allgemein-/Viszeralchirurgie
- Anästhesie/Intensivmedizin
- Frauenheilkunde/Geburtshilfe/Zertifiziertes Brustzentrum
- Innere Medizin/ Zertifizierte Chest Pain Unit
- Kinder-/Jugendmedizin
- Palliativmedizin
- Unfallchirurgie/Orthopädie/Endoprothetikzentrum
- Urologie
- Hals-/Nasen-/Ohrenheilkunde
- Mund-/Kiefer-/Gesichtschirurgie/Plastische Operationen



Mund-Zahn-Kiefer Zahnmedizinische Praxis

- Zahnheilkunde
- Oralchirurgie
- Implantologie
- Individuelle Mundhygiene

„...in unseren hochmodernen Praxisräumen bieten wir unseren Patienten das gesamte zahnmedizinische und oralchirurgische Behandlungsspektrum an. So erfolgt die gesamte Behandlung aus einer Hand...“
Dana Vogt, Zahnärztin & Oralchirurgin

Tel. 0261 - 95 22 50 90 ++ www.mund-zahn-kiefer.de ++ Ferdinand-Sauerbruch-Str. 36 ++ 56073 Koblenz-Verwaltungszentrum





Trendsport Mountainbiking

Rasante Abfahrten und spektakuläre Anstiege in einer atemberaubend schönen Landschaft erwarten Mountainbikefahrer in der Region Koblenz-Mittelrhein

Handelt es sich bei Cross-Country, Dirtjump, Downhill und Freeride um eine neue Jugendsprache? Ganz kalt! Fachbegriffe beim Snowboarden? Schon ein wenig wärmer. Benutzt werden die Fachbegriffe von einer immer größer werdenden Fangemeinde der Mountainbike-Fans in Deutschland. Insbesondere in der Region Koblenz-Mittelrhein finden sie optimale Bedingungen für ihren spektakulären Sport vor.

Die Geschichte der vergleichsweise jungen Sportart beginnt im Jahr 1973 am Mount Tamalpais im US-amerikanischen Kalifornien mit den Namen Gary Fisher, Joe Breeze und Charles Kelly. Das Ziel der drei Freunde war es, den knapp 800 Meter hohen Berg mit dem Rad zu erkunden. Dabei stellte sich jedoch ein Problem: Steile Schotterpisten, vor denen herkömmliche Räder kapitulieren. An sogenannten „Schwinn Cruiser“ Rädern aus den 30er Jahren mit Ballonreifen, 26-Zoll-Felgen, breiten Lenkern und ohne Gangschaltung tüftelten sie so lange, bis mit den knapp 20 Kilogramm schweren Rädern eine Abfahrt möglich war. Vom Erklimmen der Berge waren die Freunde jedoch noch weit entfernt. Heute, knapp 40 Jahre und zahlreiche Neuerungen später können Mountainbiker, wie die Räder und ihre Fahrer heute heißen, rasante Downhill Fahrten absolvieren, und dabei den besonderen Nervenkitzel und Adrenalin-Kick verspüren.

Funsport mit Nervenkitzel

Besonders hervorragend für den Mountainbike-Spaß eignen sich die Höhenlagen der Region Koblenz-Mittelrhein, in denen es eine große Auswahl an Bikeparks sowie extra ausgewiesenen Freeride- und Downhillstrecken für Biker gibt, die es ein Stück weit Action geladener haben wollen und den besonderen Nervenkitzel suchen. Das Spektrum reicht hierbei vom geschmeidigen Singeltrail mit eingebauten Hindernissen über knackige Downhillstrecken bis hin zum Dirt Jump Parcours für technisch anspruchsvolle Fahrer. In der Eifel bietet das im VulkanBike TrailPark liegende Trail-Technik-Areal „Köulshore“ auf 13 Hektar Fläche anspruchsvolle Single-Trails und hölzerne North-Shore-Elemente zum Befahren. Der Flowtrail im Stadtwald Kastellaun im Hunsrück bietet Fahrern mehrere Sprünge und Steilkurven auf einer insgesamt moderaten Strecke, die bald um einen zweiten Teil ergänzt werden soll. Der Flowtrail Stromberg verspricht Mountainbike-Fans zwischen Anfang April und Ende Oktober einen besonderen Leckerbissen: Insgesamt zehn Kilometer feinsten Singeltrail. Die „Wild Hog Trail“-Abfahrt und diverse Flachstücke sind geschmeidige Flowtrailpassagen mit Anliegern zum Durchsurfen. Kleine bis größere Kicker und Pumptrails gibt es für leicht Fortgeschrittene, während für die richtigen Könner Drops und Gaps bereitstehen. Fahrspaß pur für alle Freunde des gepflegten Trailsurfens, von Tourenbiker bis Freerider. Darüber hinaus gibt es einen Übungs-

DIE GESCHICHTE DES MOUNTAINBIKES

- » 1973 Idee des Mountainbikes wird geboren
- » 1977 Erstes „echtes“ Mountainbike wird konstruiert
- » 1980 Name „Mountainbike“ wird ins Leben gerufen
- » 1980 Stahlfelgen werden durch Aluminiumfelgen ersetzt
- » 1983 Mountainbike geht in die Massenproduktion
- » 1990: Erste offizielle Mountainbike-WM in Durango (Colorado/USA)

parcours, auf dem sich Biker an alle Elemente der Strecke herantasten können. Der „NoJokes Trail“ bietet auf insgesamt 1,2 Kilometern versierten Bikern eine durchgängig schwarze Linie mit größeren Doubles, Gaps und Drops und die North-Shore Sektion am Ende der Strecke. Im Lahntal lädt der Emser Bikepark auf einen 3,8 Kilometern langen Flowtrail mit 380 Metern Höhenunterschied ein. Rund 130 Bauelemente (Anlieger, North-Shores, Drops, Kicker, Corner, Tables) können hier überrollt und auch umfahren werden. Die Benutzung ist kostenfrei. Am Romantischen Rhein lässt der Bikepark Bop-pard das Herz der Mountainbiker höher schlagen. Freeride, Downhill und Dirtjumps sind hier zwischen April und Oktober möglich. Dirlines

Einfach laufen lassen – Faszination „Downhill“.

mit Startturm in verschiedenen Größen, Doubles, einige Tables, eine Freeridestrecke und Hindernisse laden hier zum Fahren ein. Der Eintritt sowie die Nutzung des Sesselliftes sind kostenpflichtig.

El Dorado Mittelrhein

Eingebettet sind die Bikeparks oftmals in Gebieten, die explizit für Mountainbiketouren und Cross Country Strecken ausgewiesen und größtenteils von der DIMB (Deutsche Initiative Mountainbike) zertifiziert sind, wie zum Beispiel der VulkanBike TrailPark in der Eifel. Mit rund 500 Quadratkilometern und 750 Kilometern permanenter Mountainbike-Strecken stellt er das größte Mountainbike Gebiet in Rheinland-Pfalz dar.

Ebenfalls in der Eifel haben erfahrene Mountainbike-Fahrer auf der sehr kurvenreichen und anspruchsvollen Strecke des „Mountainbikings am Nürburgring“ die Gelegenheit, sich in der „Grünen Hölle“ auszutoben. 33 Kilometer mit Schwierigkeitsgrad 7 und 350 Metern Höhenunterschied Wald-, Feld- und asphaltierte Wege führen von Adenau über die Hohe Acht nach Klostertal.

Gleich neun thematische Strecken bieten die RadAktivRouten Mountainbikern im Hunsrück. Hier gibt die Natur die Streckenführung vor: Von Single-Trails und steilen Passagen, über rasante Talfahrten bis hin zu sanften und steilen Anstiegen ist für jedes Können etwas dabei. Ein Tourenbook mit den einzelnen Tourenblättern ist bei der Hunsrück-Touristik GmbH erhältlich.

Im Norden des Landes bietet das Mountainbikernetz Altenkirchen im Westerwald fünf verschiedene Rundkurse für Mountainbiker an. Insgesamt 90 Kilometer beschildderte Wege, die ganzjährig kostenfrei befahrbar sind, laden hier Radfahrer jeden Könnens ein.

Rad-Schnuppertouren

Mountainbiker, die Lust haben, auf einer mittelschweren Radtour mit einigen Steigungen und grandiosen Ausblicken ihre Geländetauglichkeit auszuprobieren, haben in Idar-Oberstein die Möglichkeit, von April bis Oktober an einer geführten Rad-Schnuppertour teilzunehmen.

Länge: ca. 20 Kilometer, etwa 450 Höhenmeter

Veranstalter: Tourist-Information Idar-Oberstein, www.idar-oberstein.de

Fahrsicherheitstraining

Auf dem zehn Kilometer Flowtrail-Rundkurs im Stromberg werden Fahrtechniktrainings durch ausgebildete Guides der BIMB IG Rhein-Nahe, Tourenbegleitung oder Mountainbike-Wochenenden angeboten.

Veranstalter: Flowtrail-Team Stromberg, www.flowtrail-stromberg.de

Weitere Infos:

Weitere Infos zum Mountainbiking in der Region Mittelrhein gibt es unter: www.gastlandschaften.de/urlaubsthemen/radfahren/mountainbike/

MOUNTAINBIKER-LATEIN

- „Chickenway“: „Schleichweg“ zum Umfahren schwieriger Hindernisse im Bikepark.
- „Flow“: Ziel beim Fahren einer Abfahrt ist das lockere Fahren im „Flow“. Balance aus Anspannung und Entspannung auch bei schwierigen Passagen.
- „North-Shore-Trails“: Auf North-Shore Trails ist höchste Konzentration und fahrerisches Können gefragt. Diese Trails sind spezielle Hindernisparcours, die teilweise nur wenige Zentimeter breit sind und sich in bis zu vier Metern Höhe über dem Boden befinden.
- „Singletrail“: Ein so schmaler Pfad, dass hier nur ein Fahrer hinter dem anderen fahren kann.

WISSEN STATT RATEN

Weiterbildungsprogramm vom Azubi bis zum Manager, von kaufmännisch bis technisch

Ausbildung der Ausbilder

ab 02. November 2015 in Koblenz

Gepr. Wirtschaftsfachwirt

ab 06. November 2015 in Altenkirchen/Montabaur

Social Media Manager (IHK)

ab 23. November 2015 in Koblenz

IHK-Akademie Koblenz e. V., Josef-Görres-Platz 19, 56068 Koblenz
Ansprechpartnerin: Laura Esch, 0261 30471-32, esch@koblenz.ihk.de
www.ihk-akademie-koblenz.de

Ähnliche bzw. vergleichbare Bildungsangebote finden Sie in Datenbanken im Internet, wie zum Beispiel „WIS“, oder erfragen Sie diese bei den Weiterbildungsberatern der Industrie- und Handelskammer.

IHK Akademie Koblenz

IHK. DIE WEITERBILDUNG



Aktiv Landschaft erleben
AKTIV LANDSCHAFT ERLEBEN



In Stromberg sind insgesamt 10 km feinsten Singeltrail entstanden. Die Abfahrten und diverse Flachstücke sind geschmeidige Flowtrailpassagen mit Anliegern zum Durchsurfen, kleinen bis größeren Kickern und Pumptrails für leicht Fortgeschrittene mit Drops und Gaps für die Cracks. Versierte Fahrer finden mit der zweiten Abfahrt, dem „No Jokes Trail“, eine echte Herausforderung mit Spaßgarantie.

Tourist-Information Stromberg
Binger Str. 3 a • 55442 Stromberg • Tel.: 06724 274
touristinfo@stromberg.de • www.stromberg.de





TEIL 9 Standort-Check Landkreis Altenkirchen

In einer Serie stellt „schauR(h)ein“ die Landkreise in der Region Mittelrhein vor.
Teil 9: „Raiffeisenland“ im äußersten Norden des Landes

Mit fast 130.000 Einwohnern zwischen den Ballungsräumen Köln-Siegen-Frankfurt liegt der Kreis Altenkirchen mit einer Gesamtfläche von annähernd 650 Quadratkilometern direkt an der Grenze zu Nordrhein-Westfalen. 1816 Folge des Wiener Kongresses gegründet, feiert die einstige saynische Residenz im kommenden Jahr ihren 200. Geburtstag.

Direkt vor den Toren der bereits nordrhein-westfälischen Stadt Siegen im Norden gelegen, besteht der Landkreis Altenkirchen aus insgesamt 119 Ortsgemeinden. Namensgebend ist die Stadt und gleichnamige Verbandsgemeinde Altenkirchen, zu der weitere 42 Ortsgemeinden zählen. Betzdorf mit fünf, Daaden mit zehn, Flammersfeld mit 26, Gebhardshain und Hamm (Sieg) mit jeweils 12 und Kirchen (Sieg) und Wissen mit je sechs Ortsgemeinden sind weitere Verbandsgemeinden im Landkreis. Mit

fast 10.000 Einwohnern ist die Stadt Betzdorf die bevölkerungsreichste Stadt im Landkreis. Während im Süden des Landkreises überwiegend landwirtschaftlich genutzte Flächen, die im Sommer in verschiedenen Farben erstrahlen, das facettenreiche Landschaftsbild prägen, sind es im Norden die vor Jahrtausenden entstandenen breiten Gebirgsbrücken „Giebelwald“ und „Windhahn“ über dem reizvollen Siegtal. Vom „Raiffeisenturm“ auf dem 389 Meter hohen Beulskopf reicht der Panoramablick sogar über das Siebengebirge bis zum Kölner Dom.

Verkehrsanbindung

Unmittelbar an der Autobahn A3 zwischen Köln und Frankfurt gelegen, ist der Süden des Landkreises mit der Abfahrt Neuwied/Altenkirchen in der Ortslage Willroth optimal an das Autobahnnetz angebunden. Parallel zur A3 verläuft die ICE-Trasse Köln-Frankfurt. Die A45 Gießen-Dortmund verläuft in unmittelbarer Nähe östlich

des Kreisgebietes vorbei, und im Norden reicht die A4 Köln-Olpe nah an die Landkreisfläche heran. Darüber hinaus durchziehen zahlreiche Bundesstraßen wie die B8, die B62 und die B256 das gesamte Kreisgebiet und sorgen für eine gute Vernetzung.

Wirtschaftsstruktur

Im Laufe seines Bestehens hat der Landkreis Altenkirchen bis zum heutigen Tag gleich eine ganze Reihe von strukturellen Wirtschaftsveränderungen durchgemacht. So ging die Wirtschaftsentwicklung vom anfänglichen Bergbau über die Montanindustrie hin zu innovativen, produzierenden Gewerbeunternehmen und einem hochqualifizierten, industrienahen Dienstleistungsbereich. Heute ist die Wirtschaftsstruktur im Landkreis vor allem durch mittelständische Unternehmen aus der Metall- und Kunststoffverarbeitung geprägt. Es finden sich Zulieferer für die Automobilindustrie, Hersteller

von Tankcontainern und Wechseltanksystemen, Schweißmaschinen, Schweißwerkzeugen, Industriekühlanlagen, Gartengeräten und Lebensmittel-schneidergeräten. Hinzu kommen Produzenten von vorgefertigten Systemgebäuden in Stahlmodul- und Elementbauweise und die Entwicklung und Herstellung von mechanischen und hydraulischen Pressen, Industriebremssystemen für den Kranbau, Hafentechnik, Bergbau, Stahlindustrie und Windkraftanlagen. Aber auch Hightech-Produkte wie Werkzeugmaschinensteuerungen und industrielle Steuerungselektroniken sind „made in Altenkirchen“ und gehören zu den Produkten von spezialisierten Betrieben, die dem Branchenunkundigen wenig sagen, aber einen hohen Exportanteil haben und sich auf den Spezialmärkten in der gesamten Welt eine anerkannte Position gesichert haben. Ergänzt wird die Industriestruktur durch Logistikanbieter, Entsorgungs- und Mineralölunternehmen sowie einer Vielzahl kleiner und mittlerer Einzelhandelsbetriebe mit dem Schwerpunkt Nahrungs- und Genussmittel.

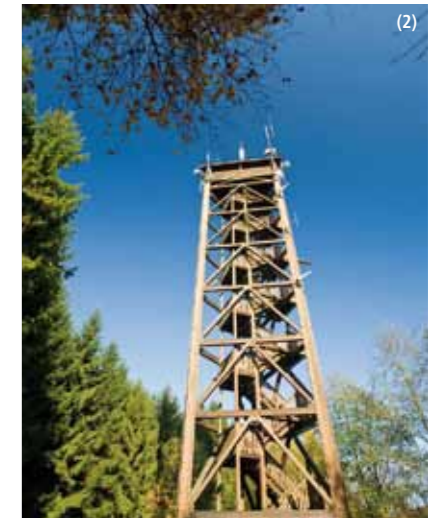
Bildung

Im Kreis Altenkirchen erfahren Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in modernen und gut ausgestatteten Schulen eine gute Ausbildung und Vorbereitung auf Leben und Beruf. Dabei reicht die Bandbreite der Bildungsangebote von zahlreichen Grundschulen über Regionalschulen, Realschulen plus, Integrierten Gesamtschulen, bis zu Dualen Oberschulen, Gymnasien und Berufsschulen. Sie eröffnen jedem Bildungswilligen optimale Möglichkeiten zur Vorbereitung auf Beruf oder Studium. Förderschulen und Schwerpunktschulen sind ebenfalls Bestandteil der Schullandschaft im Kreis Altenkirchen. An vielen Schulen wird die Nachmittagsbetreuung durch ein Ganztagsangebot gewährleistet. Für die Weiterbildung im Erwachsenenalter stehen im Landkreis Altenkirchen zahlreiche Weiterbildungseinrichtungen zur Verfügung.



(1) Um 1930 entstand der zweite hintere Anbau und eine neue Fassade mit expressionistischen Details. In den 1960er Jahren musste das Kreisverwaltungsbauwerk nochmals um einen dritten und 2003 um einen vierten Anbau erweitert werden.

(2) Der Raiffeisen-Turm auf dem 388 Meter hohen Beulskopf bei Altenkirchen ist 35 Meter hoch und nach dem Sozialreformer Friedrich Wilhelm Raiffeisen benannt.



Erholung und Freizeit

Im Lebensqualitätsatlas der Kreise in Deutschland schneidet der Kreis Altenkirchen insbesondere in den Bereichen Natur und soziale Umwelt überdurchschnittlich gut ab. Über 50 Prozent der Landkreisfläche sind mit Wald bedeckt und laden zu ausgiebigen Ausflugsstouren ein. Für Wanderer und Radfahrer ist das Land zwischen Rhein, Sieg und Lahn besonders gut geeignet. Mit dem 235 Kilometer langen „Westerwald-Steig“ und dem 75 Kilometer langen „Druiden-Steig“ werden neben zahlreichen kürzeren Themenrouten zwei Wanderwege der „Premiumklasse“ angeboten. Mit der „Westerwaldschleife“ wurde das erste Teilstück des Rheinland-Pfalz-Radweges neu eröffnet und rundet die Möglichkeiten im Freizeitsport ab. Der Kreis gehört gemeinsam mit dem Westerwaldkreis und dem rechtsrheinischen Gebiet des Kreises Neuwied zur Tourismusregion Westerwald, der Norden, insbesondere Kirchen mit dem Wildenburgerland, zählt bereits zu den Ausläufern des Siegerlandes. Schmucke Bauernhof-Cafés mit Spielscheunen sind idea-

le Ausflugsziele und bieten Möglichkeiten, das Landleben zu entdecken. Eisenerz, Basalt und Schiefer haben die Region schon immer geprägt und werden bei einem Besuch im Bergbaumuseum des Kreises Altenkirchen und im Besucherbergwerk „Grube Bindweide“ fühlbar. Beide Einrichtungen sind als Teil des „GeoParks Westerwald-Lahn-Taunus“ von nationaler geologischer Bedeutung. Fast 3.000 Gästebetten, in kleinen schmucken Gasthöfen und familiären Pensionen, Ferienhäusern und Bauernhöfen oder großen Sport- und Tagungshotels stehen zur Verfügung und zählten 2011 mehr als 220.000 Übernachtungen. ■ C.M.

1888 wurde das zweieinhalbgeschossige Kreisstandeshaus in Altenkirchen errichtet. Das Gebäude trägt das Wappen des Kreises und des Landes Rheinland-Pfalz auf den Eingangssäulen des Portals.



ADG BUSINESS
SCHOOL
AN DER STEINBEIS-HOCHSCHULE BERLIN

DER GENERAL MANAGEMENT MASTER (M. SC.)

Management-, Führungs- und Innovationskompetenz für Macher und Entscheider: berufs begleitend, praxisnah und am Puls der Zeit!

Nächste Studienstarts auf Schloss Montabaur:
01. Dezember 2015 | 01. Juni 2016

Jetzt Infopaket anfordern:
T. 02602 14-471 | www.adg-business-school.de/master-gm

Ihr Erfolg ist unsere Motivation.

Kommunikation
Peter Brandl,
Gabal,
19,90 Euro



Kommunikation ist manchmal so eine Sache ... Oft kommt es zu Missverständnissen. Wie man verhindert, dass einen seine eigene Wahrnehmung täuscht, wie man die Beziehungsbasis in Gesprächen verbessert, wie man wirklich überzeugt und noch Vieles mehr erklärt Peter Brandl in seinem neuen

Buch. Weder hoch kompliziert und wissenschaftlich, noch platt und banal – Peter Brandl bringt seine Strategien einfach und genau auf den Punkt, sodass auch Menschen, die keine Fachleute sind, dieses Buch verstehen. Hoch interessant, wenn man sich für die Kommunikation begeistert.

Low Carb, no meat
Claudia Lenz,
Trias,
17,99 Euro



Low-Carb-Rezepte sind wunderbar geeignet, um abzunehmen. Durch den Verzicht auf Kohlenhydrate (Carb) purzeln innerhalb kürzester Zeit die Pfunde. Doch kohlenhydratarmes Essen muss nicht automatisch nicht schmecken. Claudia Lenz beweist das mit ihrem neuen Kochbuch „Low Carb, no

meat“. Viele Menschen essen, um auf Kohlenhydrate zu verzichten, so viel Fleisch wie es nur geht. Denn in Fleisch sind keine Kohlenhydrate vorhanden. Doch was machen die Vegetarier? Mit dieser Frage beschäftigt sich dieses Buch und bietet viele Rezepte für ein kohlenhydratarmes, vegetarisches Essen.

Sagenreich
Harald Schneider,
Gmeiner,
12,95 Euro



Während der Festspiele in Worms wird eine Komparsin erstochen. Der Verdacht besteht, dass der Fall etwas mit den wiederentdeckten Originaltexten der Nibelungensaga zu tun hat. Könnten diese vielleicht zum Schatz der Nibelungen führen? Ein neuer Fall für Hauptkommissar Reiner Palzki – schon das

zwölfte Mal in dieser Krimi-Reihe! Nach weiteren Morden steht Palzki vor einem Rätsel. Die Grenze zwischen Sage und Realität verschwimmt. Wird Palzki seinen zwölften Fall knacken, oder wird er dieses Mal scheitern? Spannender Krimi, bei dem der Leser den Atem anhält.

Verkaufsprofiling
Katja Porsch,
Gabal,
19,90 Euro



Umsatzdruck, Konkurrenzdruck, Preisdruck – tägliche Herausforderungen, mit denen Verkäufer und Unternehmen klar kommen müssen. Doch Katja Porsch zeigt mit Hilfe von Tipps und Ratschlägen, wie Sie in Ihren Kunden wie in einem offenen Buch lesen können. Dadurch sind Preis- und Konkurrenz-

schlachten bald kein Thema mehr. Mit zahlreichen Beispielen erleichtert Katja Porsch die Anwendung ihrer selbst erstellten Profiler-Matrix, die sowohl im b2b- als auch im b2c-Bereich anwendbar ist. Mit ihren Methoden hebt man sich von der breiten Masse ab. Ein strategisch wertvolles Buch für Fachleute.

Team-Flow
Olaf-Axel Burow,
Beltz,
24,95 Euro



Albert Einstein, Steve Jobs – beeindruckende Genies in ihren Bereichen. Doch haben die beiden ihre Ergebnisse ganz alleine erzielt? Oder hatten sie ein Team, das sie unterstützt und ermutigt hat? In diesem Buch erklärt Olaf-Axel Burow, wie man zu einer optimalen Potenzialentfaltung gelangt. Ein

wichtiges Schlüsselwort lautet hier „Kreatives Feld“. Denn Herausforderungen werden gemeinsam gemeistert und so bessere Ergebnisse erzielt. Wie dieser „Team-Flow“ zu Stande kommt, erfährt man in diesem Buch anhand von vielen Beispielen, Leitfragen und Checklisten.

Schnauze Ossi!
Mark Daniel und
Jürgen Kleindienst,
Gütersloher Verlagshaus,
14,99 Euro



Auf das Buch „Schnauze Wessi“ folgt nun die Retourkutsche. In „Schnauze Ossi“ werden alle Klischees, die seit der Teilung Deutschlands entstanden sind, reichlich bedient. Von der angeblichen Bedrohung der westdeutschen Artenvielfalt durch die „Ossis“ bis hin zur Überrollung Deutsch-

lands durch den Osten. Satireliebhaber sind bei diesem Buch besonders gut aufgehoben. Denn was gibt es Schöneres, als den alten Ost-West-Konflikt wieder aufleben zu lassen? Das sarkastisch und ironische Buch lässt so manche Leser sicherlich schmunzeln.

Wir 
Rheinland-Pfalz

Sie suchen einen *idealen Werbeträger* für Ihre Zielgruppe?

Ein *passendes Medium* für Ihr Unternehmen?

Dann nutzen Sie unsere *Magazine und Zeitschriften!*



VORSICHT
DAS RHEIN-NAHE-JOURNAL

JAGD & JÄGER
IN RHEINLAND-PFALZ

INITIATIV
DAS WIRTSCHAFTS-MAGAZIN

Sie planen ein Buch, eine Broschüre oder auch einen neuen Geschäftsauftritt? Vom Logoentwurf bis zur Internetpräsenz – der Verlag Matthias Ess ist Ihr Partner.

Verlag Matthias Ess

Bleichstraße 25 · 55543 Bad Kreuznach
Tel. 0671/839930 · www.ess.de

www.ess.de

Ausbildungsstellen
im Landkreis

jobzzone
bad kreuznachs starke berufe



> 150 Seiten, DIN A4
> ca. 100 Ausbildungsberufe
> Tipps zur Bewerbung

Unternehmen aus dem Landkreis Bad Kreuznach präsentieren Ihre Ausbildungsberufe



Die neuesten Berufsinformationen aus der Region gesammelt in einem Buch und mobil von unterwegs.

Interessiert?
www.jobzzone.de

Anzeigenindex

»A«	Agentur für Arbeit	2	»P«	Provinzial Rheinland	
	ADG Business School	39		Versicherung AG	5
»B«	City Hotel Kurfürst Balduin	5	»R«	RPR Radiocom	41
	Bäderhaus/Crucenia Therme	43		RWE AG	11
»D«	Debeka Gruppe	9	»S«	Sebapharma	19
	Energieversorgung Mittelrhein	20		Sparkassen	44
»E«	Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz	35	»V«	Verbandsgemeinde Montabaur	7
	Genusszimmer	37		Verbandsgemeinde Stromberg	33
»G«	IHK Akademie	33		Verlag Matthias Ess	42
	Investitions- & Strukturbank Rheinland-Pfalz	9	»Z«	Volksbanken	15
				Zahnmedizinische Praxis, Dana Vogt	31

Impressum

Herausgeber: Initiative Region Koblenz-Mittelrhein e.V.
Stresemannstraße 3-5, 56068 Koblenz
Telefon: (0261) 120-21 59
Telefax: (0261) 120-88 21 59
kontakt@region-mittelrhein.info
www.region-mittelrhein.de

Vorstand: Manfred Graulich (Vorsitzender), Dr. Ulrich Kleemann, Werner Schmitt, Achim Hütten

Geschäftsführerin: Sandra Hansen-Spuzem

Verlag & Herstellung: Verlag Matthias Ess, Bleichstraße 25, 55543 Bad Kreuznach, Telefon (0671) 83 99 30, Fax (0671) 8 39 93 39 verlag@ess.de

Redaktion: Torsten Strauß, Christian Malan, Matthias Ess

Autoren: Petra Dettmer, Christian Malan, Thomas Metz, Annabelle Spinti, Torsten Strauß

Bilder: Baukonsult Knabe (16/17), Cluster Metall-Keramik-Kunststoff (22), K. O. Götz und Rissa-Stiftung (21), Gemeinschaftsklinikum Mittelrhein (30/31), Landkreis Altenkirchen (38/39), SGD Nord (16), Stadt- und Touristikmarketing Bad Ems e.V. (32), Domenik Ketz/RPT GmbH (32, 39), Syda Productions (1, 4, 18), Minerva Studio (7), Arp Museum Bahnhof Rolandseck (19), Syda Productions (29)

Layout: Sandra Ess, Jessica Gonzalez, Diana Kostovic, Sarah Künnecke, Carina Wirsch

Anzeigen: Michael Wies, Matthias Ess, Sandra Ess

Bezugspreis: 5,- €

copyright 2015 © Verlag Matthias Ess. Die Urheberrechte liegen beim Verlag Matthias Ess. Entwürfe für redaktionelle Beiträge, Seitenlayouts und Annoncen dürfen nur mit schriftlicher Einwilligung des Verlages weiterverwendet werden. Namentlich oder mit Kürzeln gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Keine Haftung für unverlangt eingesandte Manuskripte. Speicherung auf Datenträgern und alle Formen der Vervielfältigung – auch auszugsweise – vorbehalten.

Im Verlag Matthias Ess erscheinen:



naheland jahrbuch

Sauna und
Wellness
der Premiumklasse

BÄDERHAUS Bad Kreuznach
Kurhausstraße 23, 55543 Bad Kreuznach
Tel.: 0671 99-1100
www.baederhaus.de [f/baederhaus](https://www.facebook.com/baederhaus)

BÄDERHAUS
Sauna – Wellness – Schönheit
Im Kurviertel Bad Kreuznach

Kurz-Urlaub in den Bädern der Bäderstadt Bad Kreuznach

badkreuznach
leben.erleben.lebenswert.

Faszination Therme

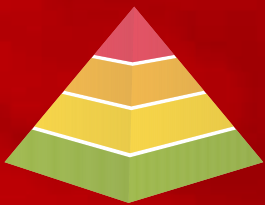
crucenia thermen Kurhausstraße 26, 55543 Bad Kreuznach
Tel.: 0671 99-1426 www.crucenia-thermen.de [f/crucenia.thermen](https://www.facebook.com/crucenia.thermen)

crucenia thermen
Im Kurviertel Bad Kreuznach



In jeder Situation an Ihrer Seite.
Engagiert - zuverlässig - individuell.

Das Sparkassen-Finanzkonzept.



 Kreissparkasse Ahrweiler
Sparkasse Koblenz
Kreissparkasse Mayen
Sparkasse Mittelmosel-
Eifel Mosel Hunsrück
Kreissparkasse Rhein-Hunsrück
Sparkasse Neuwied
Sparkasse Westerwald-Sieg

Wer könnte Ihnen näher sein bei geschäftlichen Anforderungen als Ihre Sparkasse. Profitieren Sie vom Sparkassen-Finanzkonzept und der kompetenten Beratung vor Ort. **Wenn´s um Geld geht - Sparkasse.**